



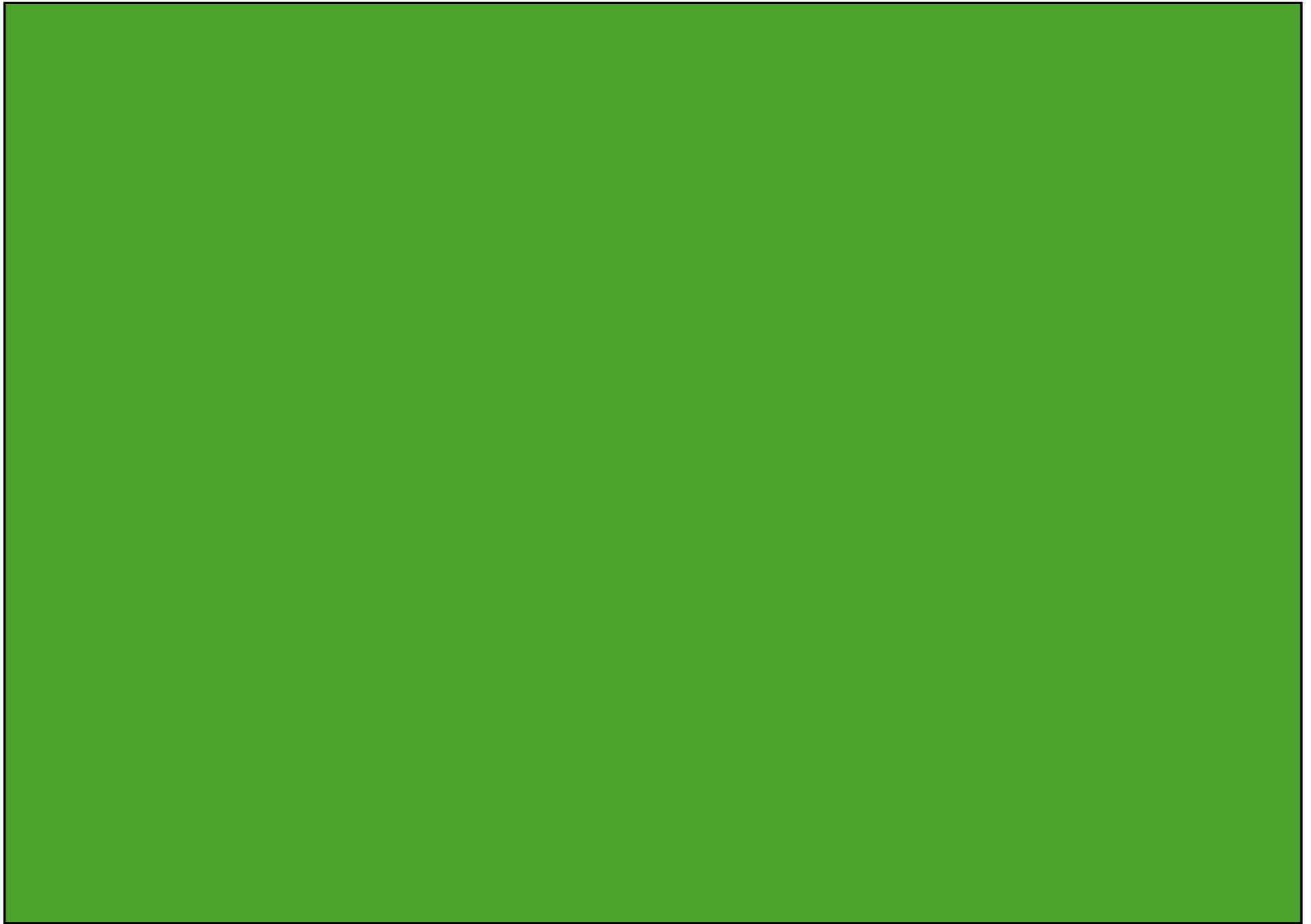
JIM*plus*

Nahaufnahmen 2011

Einstellungen und Hintergründe zum Medienumgang der 12- bis 19-Jährigen

Qualitative Zusatzbefragung zur JIM-Studie 2011
Jugend, Information, (Multi-)Media

JIMplus
2011



Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. Einführung/Methode	4
2. Fernsehen	6
3. Lesen	12
4. Radio und Musik	22
5. Computer-, Online- und Konsolenspiele	32
6. Internet	40
7. Glaubwürdigkeit der Medien	54



))) LFK

■■■ LMK

SWR >>

Einführung/Methode

Einführung

Seit 1998 führt der Medienpädagogische Forschungsverbund Südwest (LFK, LMK) gemeinsam mit der SWR-Medienforschung die JIM- Studie (Jugend, Information, (Multi-) Media) als Langzeituntersuchung durch.

Diese repräsentative Basisstudie zum Medienumgang der 12- bis 19-Jährigen in Deutschland wird im Jahresturnus erhoben. Allerdings können im Rahmen einer breit über alle Medien angelegten Befragung nicht alle Themenbereiche auch in der wünschenswerten Tiefe untersucht werden. Aus forschungsökonomischen Gründen ist es daneben auch nicht möglich, Hintergründe, Motive und individuelle Einstellungen zu erfassen.

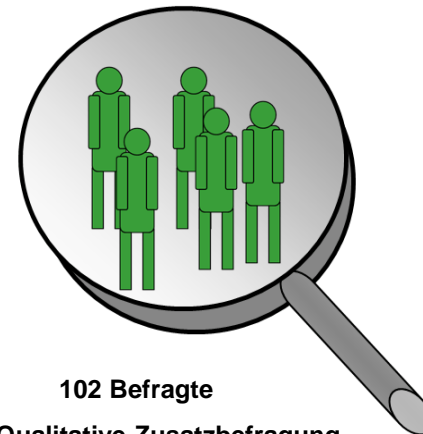
Um diese Lücke zu schließen, haben die Herausgeber ergänzend zur JIM-Studie die Studienreihe „JIMplus *Nahaufnahmen*“ initiiert. Als eher qualitativ angelegte Untersuchung kann diese ergänzend zur quantitativen Repräsentativstudie Hintergründe und Motive des Medienumgangs Jugendlicher darstellen.

JIM-Studie 2011



1.205 Befragte
Repräsentative Basisdaten

JIMplus *Nahaufnahmen* 2011



102 Befragte
Qualitative Zusatzbefragung

Methode und Ergebnisdarstellung

Methode	<i>JIMplus Nahaufnahmen 2011</i> Qualitative Zusatzbefragung zur JIM-Studie
Grundgesamtheit:	Jugendliche im Alter von 12 bis 19 Jahren in Telefon-Haushalten der Bundesrepublik Deutschland (zweistufige Stichprobenziehung)
Stichprobe:	102 Personen zwischen 12 und 19 Jahren
Erhebungszeitraum:	November/Dezember 2011
Erhebungsmethode:	<ul style="list-style-type: none">• Telefonische Interviews (CATI) mit einer Vielzahl offener Fragen• Fotografische Dokumentation der Lebenswelt (Zimmer, Kleidung, Schreibtisch, Medien etc.)
Durchführung:	<ul style="list-style-type: none">• ENIGMA GfK Medien- und Marketingforschung

<i>JIMplus Nahaufnahmen 2011</i> Soziodemografie	
Jungen	51 %
Mädchen	49 %
12-15 Jahre	51 %
16-19 Jahre	49 %

Ergebnisdarstellung

Die folgende Dokumentation der *JIMplus Nahaufnahmen 2011* ist ergänzend zur JIM-Studie 2011 zu verstehen (Download der JIM-Studie unter www.mpfs.de). Im Folgenden werden ausgewählte Ergebnisse der JIM-Studie 2011 dargestellt und durch Ergebnisse der qualitativen Nachbefragung *JIMplus* untermauert, ergänzt und vertieft.

Die repräsentativen Daten der JIM-Studie sind in der Regel auf dem oberen Teil einer Doppelseite dargestellt, die Auszüge der *JIMplus Nahaufnahmen* auf der unteren Hälfte der Doppelseite abgebildet. Zusätzlich ist die jeweilige Quelle der Daten auf jeder Seite durch eine Kennzeichnung am rechten unteren Rand hervorgehoben.

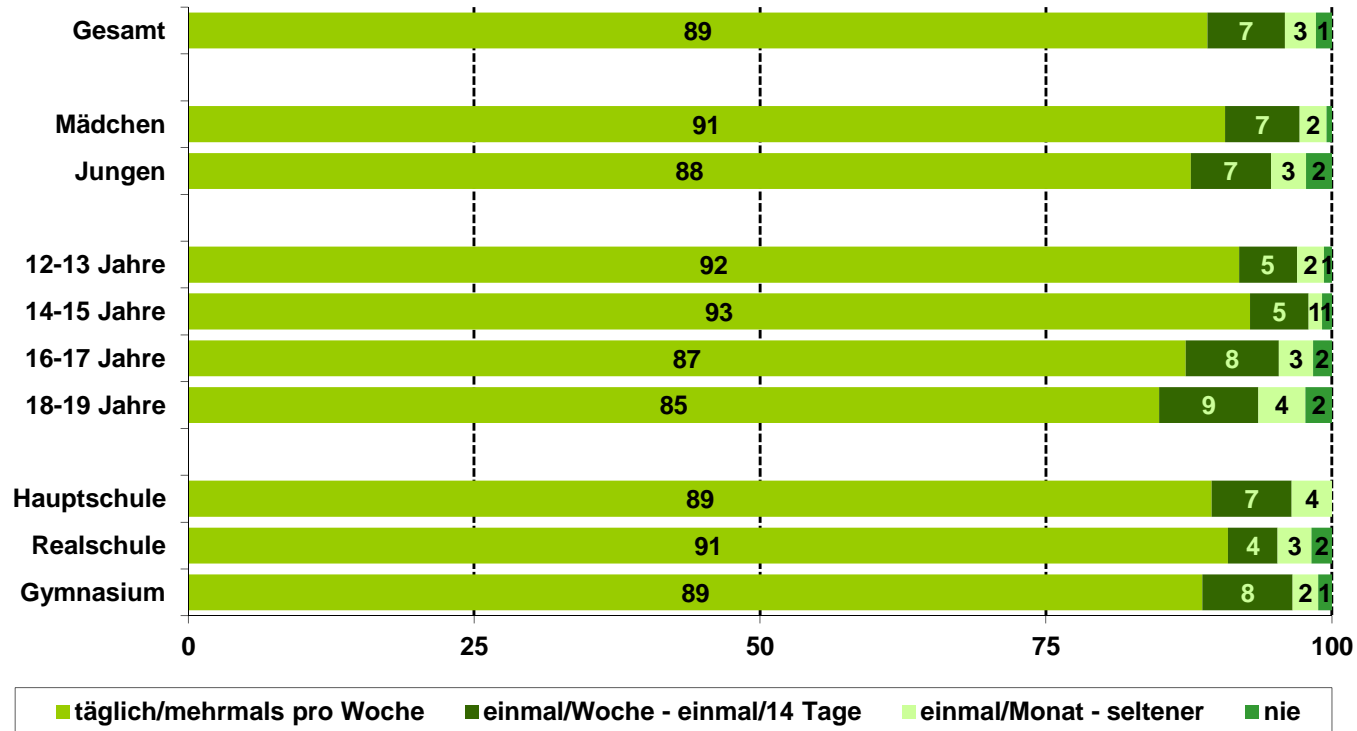
Fernsehen

„Das Fernsehen ist für mich sehr informativ, da man viele Informationen dadurch bekommt. Man bleibt dadurch im aktuellsten Stand. Man kann sich dadurch außerdem noch amüsieren, durch Serien, die man sich anschauen kann und dadurch Zeit vertreiben kann.“

Junge, 19 Jahre

JIMplus
2011

Fernsehen 2011



Quelle: JIM 2011, Angaben in Prozent

Basis: alle Befragten, n=1.205

Aus der JIM-Studie 2011

Basisuntersuchung zum Medienumgang 12- bis 19-Jähriger



JIMplus: Beliebte Fernsehsendungen (Auswahl)

„Die ist total lustig und man kann immer drüber lachen.“

How I Met Your Mother

„Ich finde die Sendung gut, weil die mich unterhalten mit ihren Lebensgeschichten, die sie bringen. Es gibt gewisse Situationen, die dort gezeigt werden, die man in seinem wahren Leben wieder entdeckt und das finde ich cool.“

„Meine Eltern schauen das. Die haben sich die ganze Staffel schenken lassen und da habe ich mit geschaut und jetzt schaue ich das gerne.“

„Die ist lustig und läuft zu ner guten Zeit und das Format gefällt mir.“

„Es ist sehr lustig. Es ist nicht so niveaulos wie andere Sendungen und es stecken manchmal wirkliche Geschichten hinter.“

Scrubs

„Es ist lustig.“

„Weil da sind immer spannende und wissenswerte Sachen dabei.“

Galileo

„Es ist wie im normalen Leben und man kann mitfühlen.“

Berlin - Tag & Nacht

„Es geht um jüngere Menschen. Man erfährt von ihrem Leben, ihren Problemen. Man sieht die Freunde der Leute um die es geht. Man lernt die Berufe kennen, die die Personen haben. Man sieht wie es ist in einer WG zu leben.“

„Weil es um Berlin und Feiern und Sex geht.“

Big Time Rush

„Die Serie ist sehr lustig, deswegen mag ich die so.“

Grey's Anatomy

„Weil es spannend und emotional und interessant ist.“

„Mag die Schauspieler, die sind lustig. Coole Stories.“

Two and a Half Men

„Weil das so schön doof ist und Homer dumme Sachen macht. Ist lustig.“

Die Simpsons

„Die haben gerade Kultstatus. Sprich, wenn ich gerade Feierabend habe und ich nach Hause komme und den Fernseher einschalte dann laufen die Simpsons.“

„Weil ich die lustig finde.“

The Voice of Germany

„Es ist eine Casting Show, wo die Jury die Teilnehmer nicht sieht und das ist gerechter.“

X-Diaries

„Die Stories sind immer ganz lustig. Jeder schaut das in meinem Freundeskreis – bietet Gesprächsstoff.“

„Ich mag den Schauspieler sehr.“

Supernatural

JIMplus
2011

Die Schriftgröße ergibt sich aus der Häufigkeit der Nennungen

Wichtigkeit des Fernsehens*



Fern zu sehen ist mir...



Quelle: JIM 2011, Angaben in Prozent

*egal ob über herkömmlichen Weg, über das Internet oder andere Wege

Basis: alle Befragten, n=1.205

Aus der JIM-Studie 2011

Basisuntersuchung zum Medienumgang 12- bis 19-Jähriger

JIM-Studie
2011

))) LFK

||| LMK

SWR >>

JIMplus: Gründe für den Stellenwert des Fernsehens

Fern zu sehen ist mir sehr wichtig/wichtig

„Weil ich finde, es gibt schon spannende Sendungen. Wenn ich aus der Schule komme und gestresst bin, entspanne ich so.“

„Ich schaue oft und gerne Serien. Und ich kann mich mit anderen drüber unterhalten.“

„Es laufen manchmal gute Filme oder Serien.“

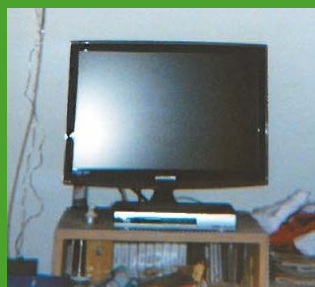
„Sehr unterhaltend. Es ist ein guter Zeitvertreib und nicht anstrengend. Man muss sich nicht so konzentrieren wie beim Buch lesen. Ich lass den auch mal laufen ohne zu gucken und wenn grad mal niemand zu Hause ist, ist es dann nicht so still, fühlt man sich nicht so alleine.“

„Zu Informationszwecken.“

„Es ist eine gute Nebenbeschäftigung.“

„Weil es auch Langeweile vertreibt und man da auch etwas lernen kann.“

„Zum Abschalten, für Fußball, für Nachrichten.“



Fern zu sehen ist mir weniger wichtig/gar nicht wichtig

„Weil man vom fern schauen eh nix lernt.“

„Weil ich mich lieber mit anderen Sachen beschäftige z.B. mit Freunden treffen. Ich kann mich auch über die Nachrichten informieren aus Zeitung oder Radio. Und Musik kann ich auch auf dem iPod hören.“

„Ich schaue nicht so gern fern weil ich meistens meine Zeit mit dem Internet verbringe und zum Fernsehen komme ich meistens nur abends deswegen finde ich es nicht so notwendig und eher nicht so wichtig.“

„Ich hab keine Zeit dafür und bekomme davon immer Kopfweh.“

„Das was ich im Fernsehen sehe, kann ich auch im Internet sehen.“

„Fernsehen interessiert mich nicht, weil ich darf fast nie fern schauen und wenn ich fern schaue dann nur ein Mal die Woche. Bei Super RTL sind die Sendungen nicht gut für die Augen.“

„Ich finde es meistens langweilig.“

JIMplus
2011

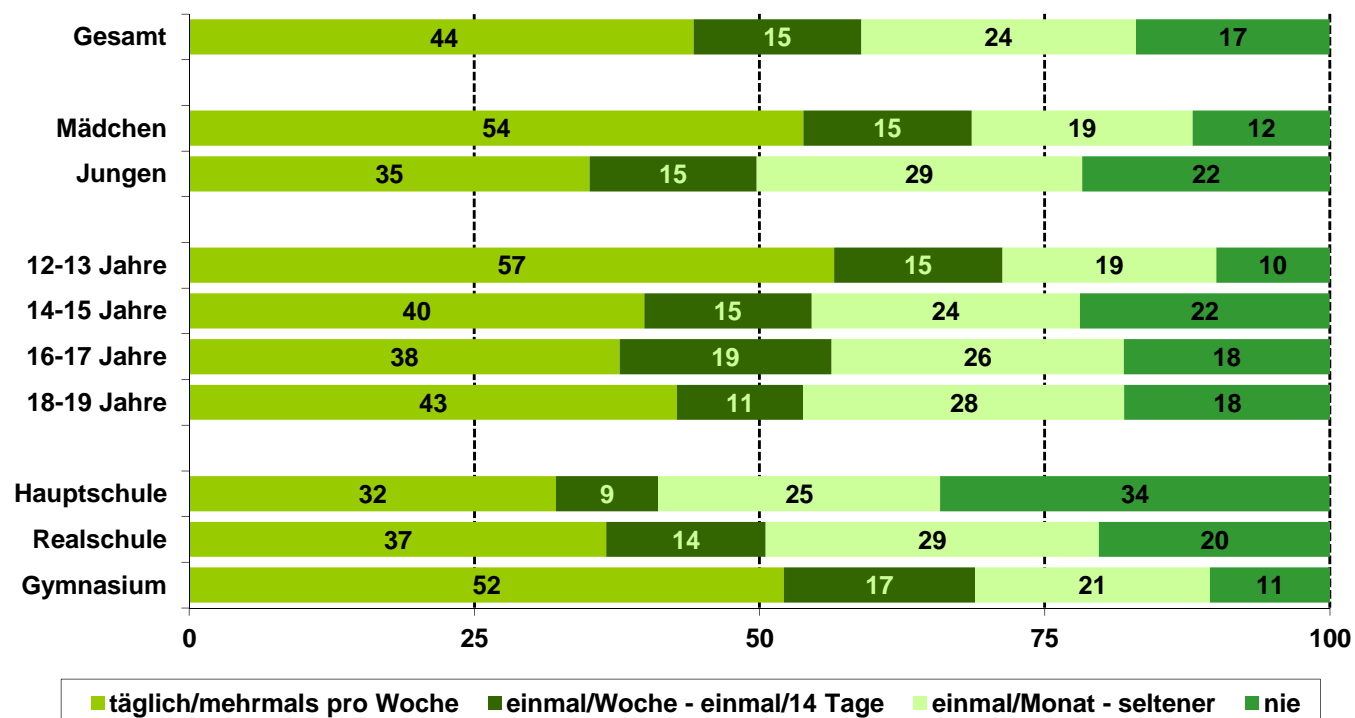
Lesen

„Ich lese sehr gerne und kann dabei auch
mal vom Alltag abschalten.“

Mädchen, 18 Jahre

JIMplus
2011

Bücher lesen 2011



Quelle: JIM 2011, Angaben in Prozent

Basis: alle Befragten, n=1.205

Aus der JIM-Studie 2011

Basisuntersuchung zum Medienumgang 12- bis 19-Jähriger

JIM-Studie
2011

Warrior Cats

„Es hat mit Katzen zu tun, die in der Wildnis versuchen zu überleben. Ich bin ein Katzenfan – wir haben drei Katzen.“

„Also dieses Buch findet in der Zukunft statt. Es spielt in einer grausamen Zeit. Das Buch finde ich sehr spannend.“

Die Tribute von Panem

„Ist spannend. Leicht zu lesen. Es wird nicht immer gleich alles verraten.“

Harry Potter

„Ich finde es einfach toll – ist spannend geschrieben, interessante Story.“

„Weil ich gerade alles durchgelesen habe und wieder im Fieber bin, weil es so spannend und interessant ist.“

„Weil ich die Filme schaute und dann bekam ich das erste Buch geschenkt und das fand ich spitze. Jetzt lese ich alle.“

„Ist auch Fantasy. Leicht verständlich.“

Eragon

„Die Geschichte interessiert mich einfach sehr. Bin ein Fan von Fantasy.“

„Weil die Geschichte gut ist und es ist gut geschrieben. Es ist die Mischung aus Fantasy und Liebesgeschichte. An manchen Stellen ist es spannend und ausführlich geschrieben. Man fühlt sich mittendrin.“

Twilight

„Finde die Story ganz schön, ist auch ganz spannend. Gute Idee mit den Vampiren.“

„Haben mir ganz gut gefallen. Es ist eine Geschichte um Vampire. Sie sind gut geschrieben, man kann gut mitfeiern.“

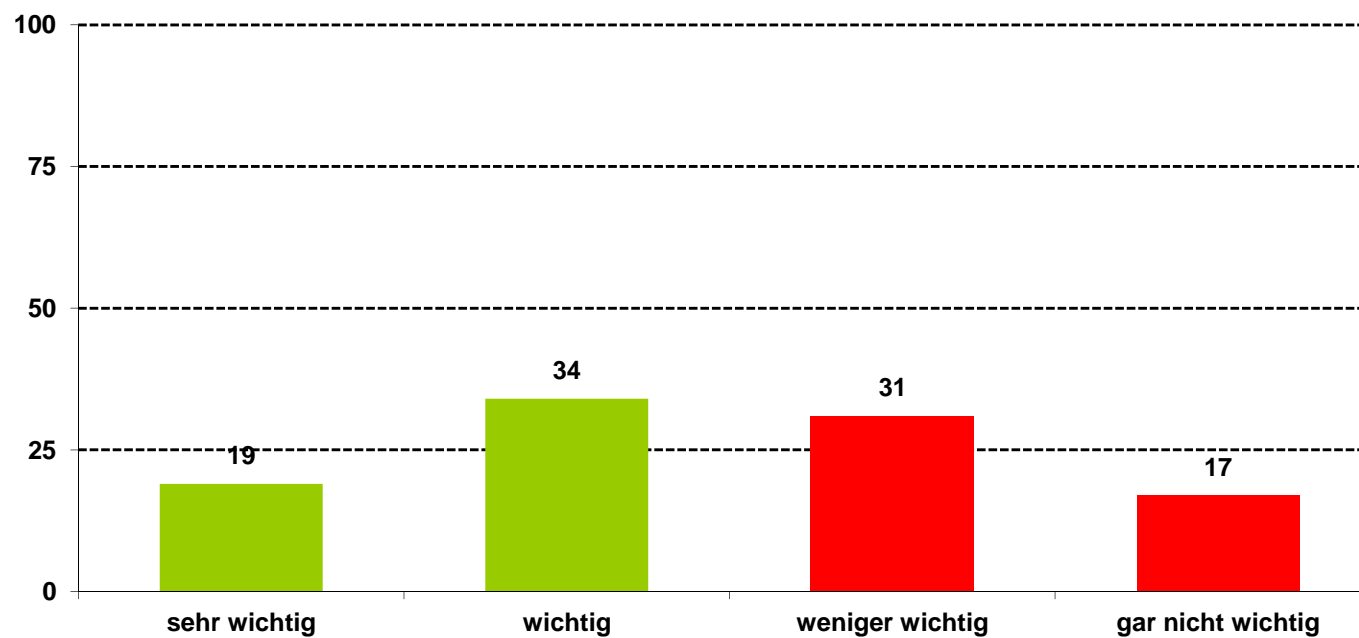
House of Night

JIMplus
2011

Die Schriftgröße ergibt sich aus der Häufigkeit der Nennungen

Wichtigkeit von Büchern*

Bücher zu lesen ist mir...



Quelle: JIM 2011, Angaben in Prozent

*egal ob über herkömmlichen Weg, über das Internet oder andere Wege

Basis: alle Befragten, n=1.205

Aus der JIM-Studie 2011

Basisuntersuchung zum Medienumgang 12- bis 19-Jähriger

JIM-Studie
2011

JIMplus: Gründe für den Stellenwert von Büchern

Bücher zu lesen ist mir sehr wichtig/wichtig

„Ist ein guter Ausgleich zu den elektronischen Medien.“

„Weil es für die Schule wichtig ist. Man kann dann viel schneller lesen und den Inhalt verstehen.“

„Ich lese an sich gerne. Und ich finde es gut, dass ich abends gut entspannen kann und dann in eine andere Welt zu schlüpfen und danach gut einschlafen zu können.“

„Das ist genauso wie mit den Onlinespielen, weil man da in eine andere Welt eintauchen kann.“

„Ich mag Bücher einfach. Und man lernt viel dadurch und kann abschalten.“

„Ich finde das einfach schön, seiner Fantasie freien Lauf zu lassen.“

„Weil in Büchern kann ich abschalten, wenn ich mal Stress gehabt habe.“

„Man bildet sich, wenn man Bücher liest, das ist der ausschlaggebende Grund.“



Bücher zu lesen ist mir weniger wichtig/gar nicht wichtig

„Es macht keinen Spaß, ist langweilig, davon werd ich müde.“

„Ich lese nicht gern.“

„Ich finde das zu langweilig.“

„Ich schaue lieber Fernsehen. Die meisten Bücher, die mich interessieren, sind manchmal auch verfilmt und dann schaue ich mir lieber den Film an. Ich habe nicht so viel Fantasie, ich kann's mir nicht bildlich vorstellen.“

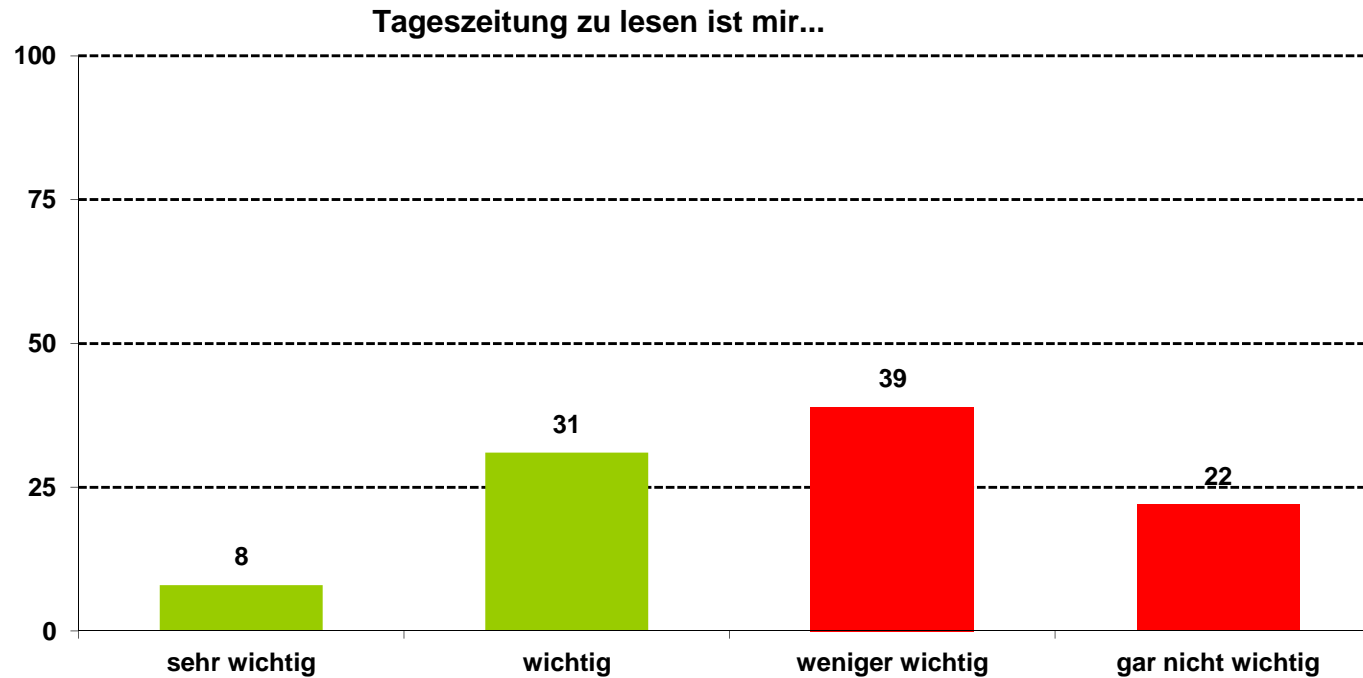
„Weil man die Infos auch woanders her bekommt.“

„Ich bin kein Lesefan. Ich kann mich nicht fürs Lesen konzentrieren – keine Ahnung wieso.“

„Weil ich weniger die Zeit dazu hab, mich wirklich hinzusetzen und zu lesen. Ich bin zu beschäftigt und das ist aufwendig.“

JIMplus
2011

Wichtigkeit der Tageszeitung*



Quelle: JIM 2011, Angaben in Prozent

*egal ob über herkömmlichen Weg, über das Internet oder andere Wege

Basis: alle Befragten, n=1.205

Aus der JIM-Studie 2011

Basisuntersuchung zum Medienumgang 12- bis 19-Jähriger

JIM-Studie
2011

JIMplus: Gründe für den Stellenwert der Tageszeitung

Tageszeitung zu lesen ist mir sehr wichtig/wichtig

„Damit ich weiß,
was so passiert.“

„Es gehört so zu meinem
Tagesablauf, dass ich auch auf
dem neuesten Stand bin.“

„Ich erfahre da viel über die Welt, die
Umwelt und meine Umgebung und bin
immer informiert. Das ist meiner Meinung
nach das wichtigste Medium mitunter.“

„Man erfährt alles – auch regional – was man
nicht im Radio oder Fernsehen erfährt.“

„Allgemein bekomme ich viele Informationen aus
der Zeitung. Wir machen zu vielen aktuellen
Dingen Sachen in der Schule. Da ist es gut,
wenn man vorher schon dazu was weiß.“

„Ich gehe auf ein
Wirtschaftsgymnasium und da ist
das wichtig.“

Tageszeitung zu lesen ist mir weniger wichtig/gar nicht wichtig

„Weil ich das Gleiche
auch im Internet
nachschaun kann.“

„Ich lese nur manchmal oder ganz
selten. Ich finde es total
langweilig. Die Themen sind nie
interessant oder ich hab keine
Lust zu lesen.“

„Weil die sehr regional ist und mich interessiert nicht
wenn der Bauer nebenan ein Kälbchen bekommt.“

„Weil man die Infos schon
im Radio früher und
schneller mitbekommt.“

„Erstens sieht sie nicht so
ansprechend aus. Außerdem weiß
ich nicht das System, wie man sie
aufklappt. Außerdem ist das so
viel zu lesen.“

„Ist immer relativ zeitintensiv und man
muss sich beim Lesen aktiv dran
beteiligen. Über andere Medien kann
man es passiver mitbekommen, wie
über Radio, Fernsehen, Internet.“

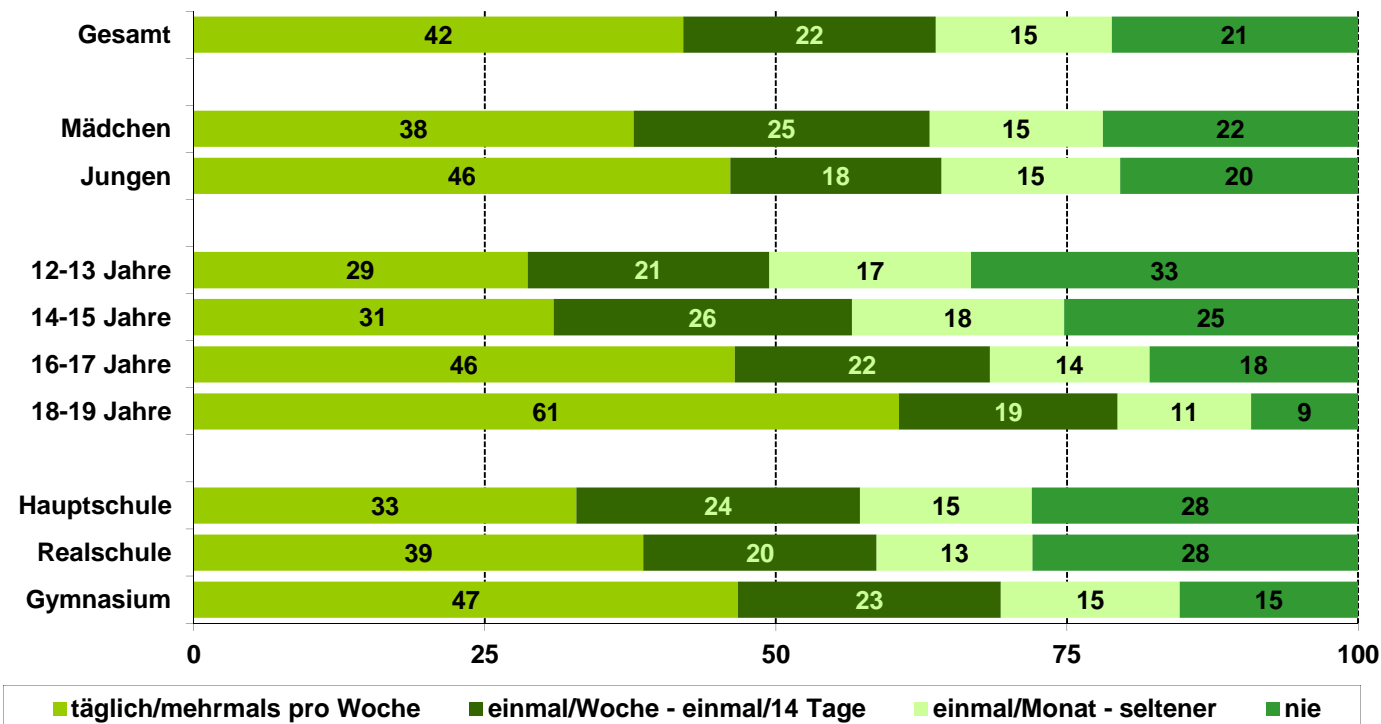
„Interessiert mich nicht. Ist
langweilig, werd ich müde von.“

„Weil du sowieso alles von
den Freunden erfährst.“

„Ich komme kaum dazu Zeitung zu lesen –
weder morgens noch nachmittags.“

JIMplus
2011

Nutzungsfrequenz Tageszeitung 2011



Quelle: JIM 2011, Angaben in Prozent

Basis: alle Befragten, n=1.205

Aus der JIM-Studie 2011

Basisuntersuchung zum Medienumgang 12- bis 19-Jähriger

JIM-Studie
2011

Radio und Musik

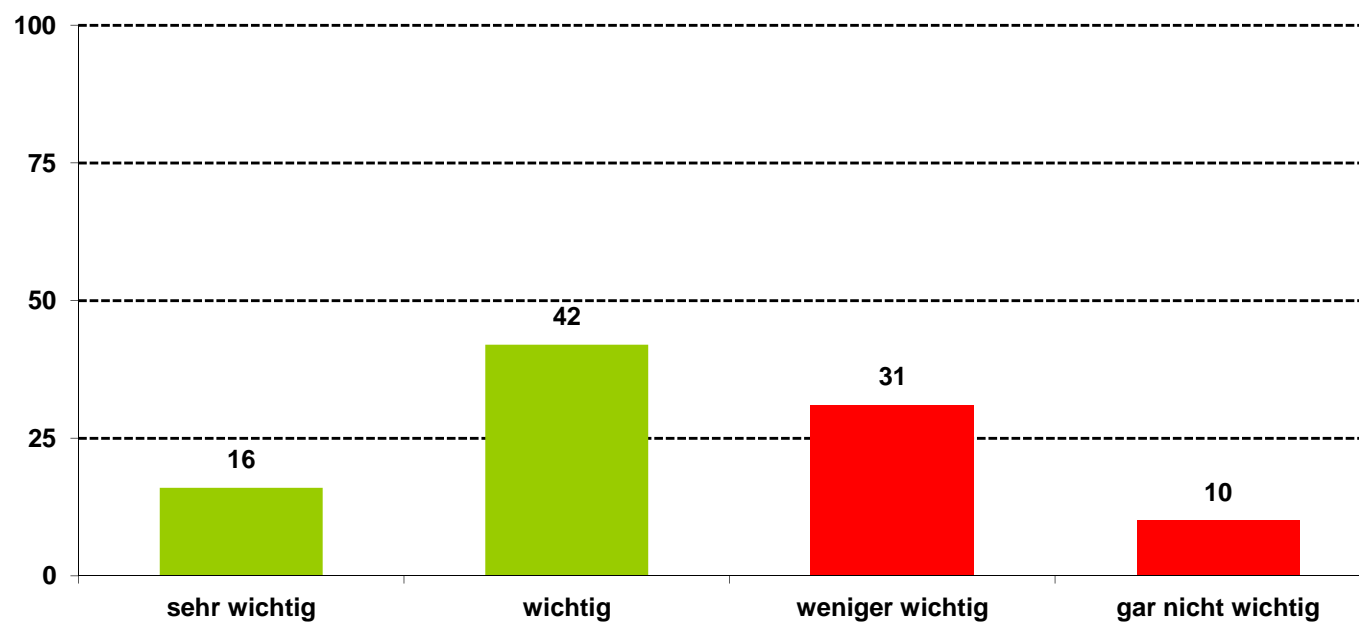
„Ich höre gerne Musik, weil es mir Spaß macht. Das ändert auch meine Laune, wenn ich mal nicht so gut drauf bin.“

Junge, 13 Jahre

JIMplus
2011

Wichtigkeit des Radios*

Radio zu hören ist mir...



Quelle: JIM 2011, Angaben in Prozent

*egal ob über herkömmlichen Weg, über das Internet oder andere Wege

Basis: alle Befragten, n=1.205

Aus der JIM-Studie 2011

Basisuntersuchung zum Medienumgang 12- bis 19-Jähriger

JIM-Studie
2011

JIMplus: Gründe für den Stellenwert des Radios

Radio zu hören ist mir sehr wichtig/wichtig

„Weil die Musik gut ist, und die Nachrichten.“

„Radio finde ich eine gute Ablenkung. Man kann sich aufs Bett legen und einfach Radio hören.“

„Meldungen über Staus, - Veranstaltungshinweise für die Region.“

„Wegen den Nachrichten und der Musik. Ich finde das ist eine ganz gute Mischung und gleicht sich aus.“

„Weil da alles zusammen kommt, von Musik bis aktuelle Meldungen und man kann Radio sehr unaufwendig empfangen.“

„Radio gehört zu meinem Alltag. Man kriegt immer die Neuigkeiten mit bzw. die Musik, die da läuft, ist auch gut und unterhaltend.“

„Beim Hausaufgaben machen kann man gut Musik über Radio hören. Man wird lässig und die Hausaufgaben fallen leicht.“

„Es entspannt einen und man hört immer Musik.“



Radio zu hören ist mir weniger wichtig/gar nicht wichtig

„Ich höre Radio nur im Auto, ansonsten brauche ich es nicht unbedingt.“

„Da gibt es immer mal Lieder, die man nicht so mag und dann schalt ich aus. Ich kann was anderes nutzen um mich zu unterhalten, z.B. PC oder Fernsehen oder raus gehen. Beim Radio gibts auch kein Bild.“

„Ich hab nicht so viel Zeit dafür, weil ich Hausaufgaben machen muss.“

„Weil ich Musik ohne Werbung hören möchten.“

„Ich mag die Radio-Witze nicht.“

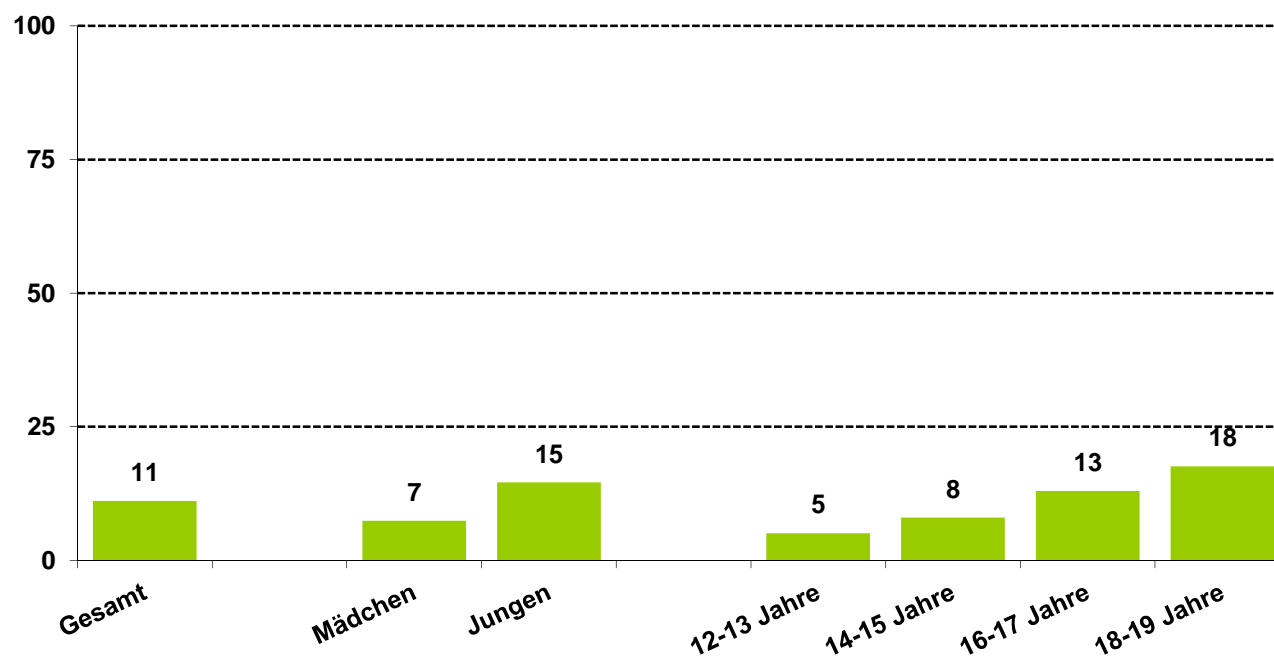
„Radio ist überflüssig, weil jede andere Quelle besser ist. Z.B. Internet: man kann die Informationen sehen und hören und es ist schneller.“

„Weil ich die Musik, die ich hören möchte auch im Internet hören kann. Weil ich mir dann aussuchen kann, was ich hören will.“

JIMplus
2011

Nutzung von Radio-Streams im Internet

- täglich/mehrmals pro Woche -



Quelle: JIM 2011, Angaben in Prozent

Basis: alle Befragten, n=1.205

Aus der JIM-Studie 2011

Basisuntersuchung zum Medienumgang 12- bis 19-Jähriger

JIM-Studie
2011

JIMplus: Gründe für den Stellenwert von Radio-Streams

Radio-Streams zu nutzen ist mir sehr wichtig/wichtig

„Da gibt es viele unterschiedliche Sender.“

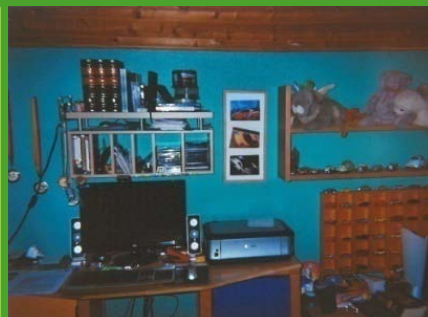
„Bietet viele Vorteile. Kann mir von den vielen Radiosendern die aussuchen, die ich möchte. Kann so Sender empfangen, die ich mit den Stationären nicht empfangen.“

„Die Neuigkeiten sind immer aktuell und die Musik auch.“

„Weiß ich nicht. Aber wenn ich jetzt gerade kein Radio zur Verfügung habe, kann ich das dann übers Internet machen.“

„Man wird bei der Internetnutzung durch das Webradio gut unterhalten.“

„Weil ich am PC oft arbeite und es für mich komfortabel ist.“



Radio-Streams zu nutzen ist mir weniger wichtig/gar nicht wichtig

„Weil ich lieber Musik über andere Internetseiten wie YouTube höre, als jetzt Radiointernetseiten.“

„Weils mir ein bisschen umständlich ist.“

„Weil, wenn ich Radio im Internet nutze, verbrauch ich viel mehr Strom als wenn ich das Radiogerät nutze.“

„Weil ich das durch meine langsame Internetverbindung sowieso nicht nutzen kann.“

„Weil ich das Radio eigentlich nur nutze, wenn ich im Auto bin und da hab ich kein Internet.“

„Weil mich das Radio gar nicht interessiert, weil ich selbst generell kein Radio höre.“

„Weil ich Radio allgemein nicht mag.“

„Weil ich normales Radio hören kann.“

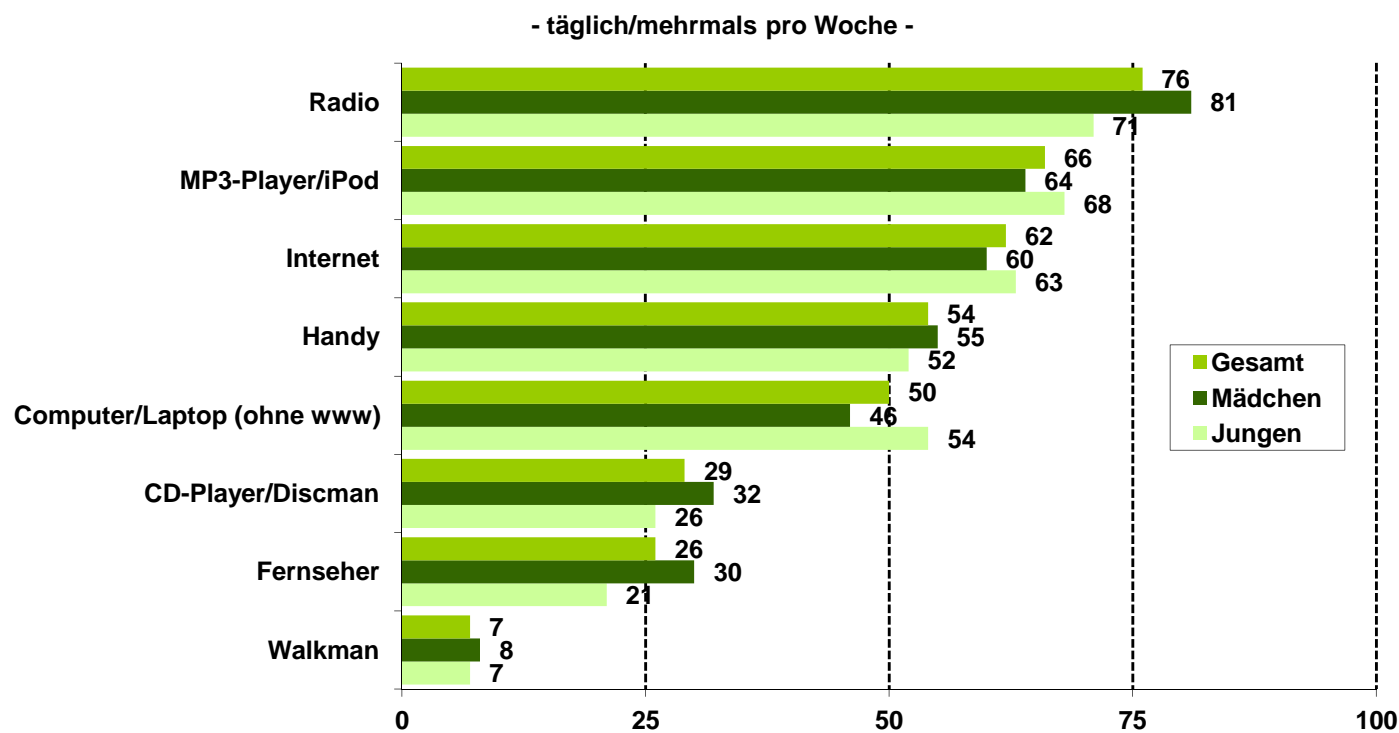
„Wenn ich am Computer bin höre ich meine Musik.“

„Ich hab noch nie über das Internet Radio gehört.“

„Naja, weil wir ein großes Radio haben mit tollen Boxen – da ist der Sound toll.“

**JIMplus
2011**

Musiknutzung (höre Musik mit...) 2011



Quelle: JIM 2011, Angaben in Prozent

Basis: alle Befragten, n=1.205

Aus der JIM-Studie 2011

Basisuntersuchung zum Medienumgang 12- bis 19-Jähriger

JIM-Studie
2011

JIMplus: Beliebte Musikinterpreten (Auswahl)

„Die macht gute Musik. Sie ist ein Vorbild für mich. Sie macht keine schlechten Schlagzeilen.“

Rihanna

„Ich mag halt ihre Lieder. Besonders gut finde ich, dass sie häufig mit anderen berühmten Sängern zusammen singt.“

„Find ihr neues Album gut. Krasse Texte. Sie reden mehr über ihre eigenen Genitalien als andere.“

K.I.Z.

Volbeat

„Schöne Texte, gute Musik.“

„Ich finde er macht eine tolle Musik mit seinem Instrument.“

„Weil der coole Musik macht. Und an sich wirkt er ziemlich cool.“

David Guetta

„Er macht tolle Elektromusik.“

„Die machen gute Musik. Die machen coole Lieder, wodurch ich mich persönlich auch nach der Schule oder nach den Hausaufgaben chillen kann.“

Dendeman

„Die machen gute Musik.“ **Linkin Park**

„Weiß nicht, die Musik gefällt mir. Ist nicht zu hart, aber auch nicht zu ruhig.“

„Weil die jung sind und auch gute Musik machen. Ist bisschen rockiger. Die haben eine eigene Fernsehserie.“

Big Time Rush

„Die singen so gut. Auch meine Klassenkameraden finden die toll.“

Selena Gomez

„Ist ein Vorbild. Hab noch nichts Schlechtes über sie gehört. Macht gute Texte – der ergibt Sinn und erzählt wahre Wahrheiten.“

Bruno Mars

„Der macht gute Musik. Der sieht gut aus. Der singt gefühlvoller und bessere Melodien.“

„Der macht gute Lieder.“
Taio Cruz

„Die Musik, die er macht, ist sehr toll und die Musikrichtung, die er macht, passt zu der heutigen Zeit.“

**JIMplus
2011**

Die Schriftgröße ergibt sich aus der Häufigkeit der Nennungen

Wichtigkeit von Musik

Musik zu hören ist mir...



Quelle: JIM 2011, Angaben in Prozent

*egal ob über herkömmlichen Weg, über das Internet oder andere Wege

Basis: alle Befragten, n=1.205

Aus der JIM-Studie 2011

Basisuntersuchung zum Medienumgang 12- bis 19-Jähriger

JIM-Studie
2011

JIMplus: Gründe für den Stellenwert von Musik

Musik zu hören ist mir sehr wichtig/wichtig

„Weil Musik immer das Topthema ist in der Schule. Man bleibt auf dem Laufenden, wenn man Musik hört. Musik macht einfach Spaß zu hören und sorgt für Ablenkung, wenn man an die Musik denkt.“

„Als Zeitvertreib und weil es mir Spaß macht.“

„Ohne Musik könnte ich nicht leben.“

„Es ist ein schöner Zeitvertreib und entspannt auch. Man kann auch über die Musik mit anderen reden.“

„Gut zum Entspannen, gut zur Unterhaltung.“

„Wenn mir langweilig ist, höre ich halt ein bisschen Musik.“

„Musik lässt mich abschalten und macht mich locker.“

„Ich mag Musik einfach.“

„Wenn ich mich über Lehrer aufrege, dann kann ich mich bei Musik gut abreagieren.“

„Man kann bei Musik abschalten und man kommt auf andere Gedanken.“

„Bringt gute Laune.“

„Ich bin ein sehr musikalischer Mensch.“



Musik zu hören ist mir weniger wichtig/gar nicht wichtig

„Ist gut für zwischendurch, aber nicht unbedingt notwendig für mich.“

„Ich brauche nicht unbedingt Musik, gibt Wichtigeres.“

„Die höre ich ab und zu mal, aber brauche sie nicht unbedingt.“

**JIMplus
2011**

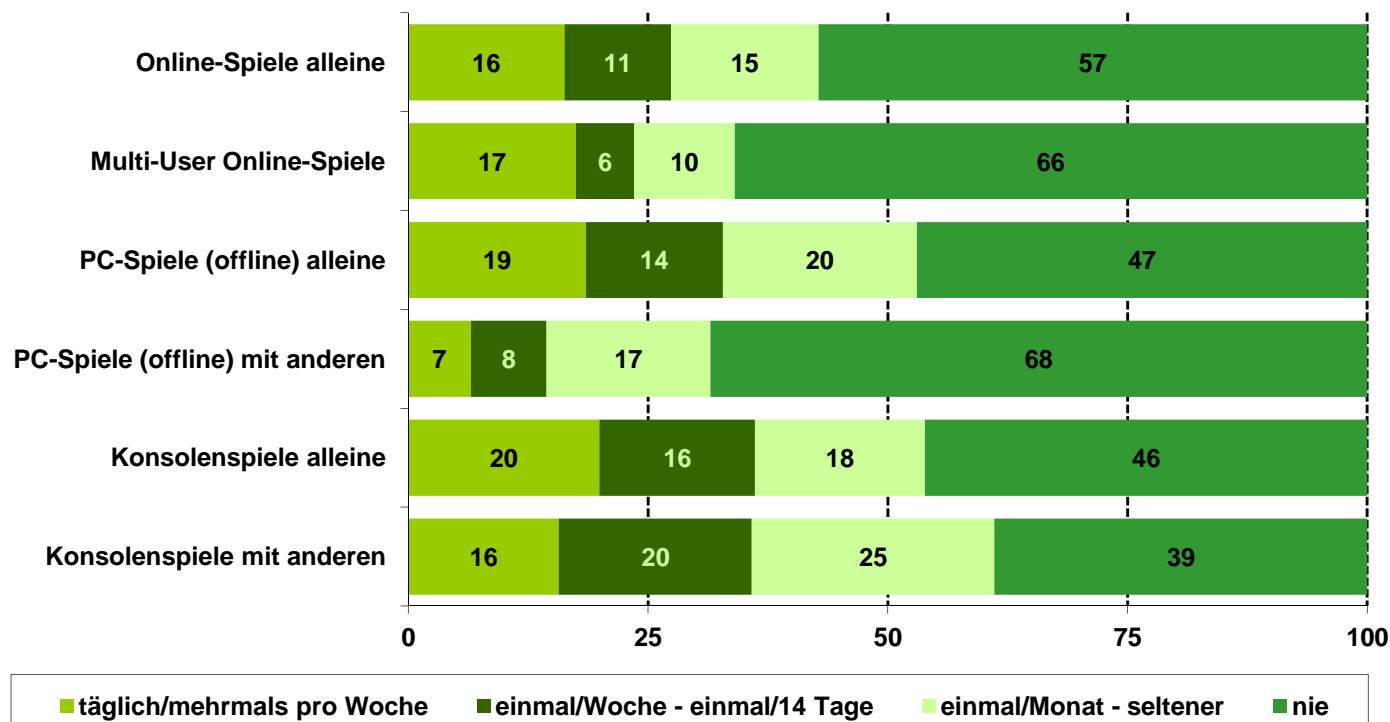
Computer-, Online- und Konsolespiele

„Bei vielen Spielen kann man auch was lernen z.B. bei Logikspielen, oder taktisches Geschick bei Strategiespielen. Die Kreativität wird gefördert. Es macht Spaß und ich kann mit Freunden spielen.“

Junge, 15 Jahre

JIMplus
2011

Computer-, Konsolen-, Onlinespiele: Nutzungsfrequenz



Quelle: JIM 2011, Angaben in Prozent

Basis: alle Befragten, n=1.205

Aus der JIM-Studie 2011

Basisuntersuchung zum Medienumgang 12- bis 19-Jähriger

JIM-Studie
2011

Need for Speed

„Es ist die neueste Version. Es hat eine unbeschreibbare Grafik, die sehr gut gemacht wurde. Außerdem sind da neue Autos vorhanden, die ich bewundere.“

„Weil es im Moment ziemlich beliebt ist.“
Minecraft

„Es macht tierisch viel Spaß und man tötet nicht durchgehend Monster, sondern es fängt immer wieder von vorne an. Und man spielt in zwei Teams und muss versuchen den Gegner kaputt zu machen.“

League of Legends

„Es macht Spaß dort die Leute umzubringen.“

Call of Duty

„Ich habe alle Teile der Serie gespielt. Der Multiplayer funktioniert reibungslos. Die Handhabung ist am unkompliziertesten gegenüber anderen Egoshootern. Mir ist bestaussehendste Grafik wichtig.“

Die Schriftgröße ergibt sich aus der Häufigkeit der Nennungen

„Weil Fußball auf der Playstation spielen Spaß macht. Hat eine tolle Grafik. Weil ich da mit vielen verschiedenen Teams spielen kann und mir eigene Teams zusammenstellen.“

„Das macht Spaß. Weil man online gegen andere spielen kann. Ich will da gewinnen.“

FIFA

„Weil Fußball mich interessiert.“

Anno

„Anno ist ein Strategiespiel. Es spielt im Mittelalter. Dort kann man neue Welten aufbauen. Man führt Kriege. Ich stehe allgemein auf Strategiespiele, die lebensechter gestaltet sind. Ich mag keine Ballerspiele und das ist bei diesem Spiel nicht so.“

„Da habe ich eine große Auswahl von Spielen und die Spiele sind ganz toll.“
Wii Party

„Da kann man die Zeit rumbringen.“
Die Sims
„Weil man sehr viele Möglichkeiten hat und das kein aggressives Spiel ist.“

„Da können mehrere Fußball spielen – zusammen macht das richtig Spaß.“

„Das ist ein Rollenspiel und man kann alles in der mittelalterlichen Welt machen. Das mag ich. Es ist sehr aufwendig gemacht und umfangreich. Macht auch Spannung, weil man unbedingt weiterkommen möchte und bestimmte schwierigere Sachen erreichen.“

Skyrim

JIMplus
2011

Wichtigkeit von Computerspielen*

Computerspiele zu spielen ist mir...



Quelle: JIM 2011, Angaben in Prozent

*egal ob über herkömmlichen Weg, über das Internet oder andere Wege

Basis: alle Befragten, n=1.205

Aus der JIM-Studie 2011

Basisuntersuchung zum Medienumgang 12- bis 19-Jähriger

**JIM-Studie
2011**

JIMplus: Gründe für den Stellenwert von Computerspielen

Computerspiele zu spielen ist mir sehr wichtig/wichtig

„Es macht Spaß.“

„Damit man runter kommen kann,
vom gestressten Alltag.“

„Weil's mir viel Spaß macht
und weil ich das gerne
mache und es ist ein guter
Zeitvertreib.“

„Da steht das Suchtpotential hinter, weil ich täglich
spiele. Es macht Spaß, man hat da einen
Adrenalinschub, bei den schnellen Spielen. Man
ist nicht alleine, im Onlinemodus spielen es viele.“

„Das macht mir Spaß und wenn mir langweilig ist
und mir nichts einfällt, spiele ich Sachen zum
Zeitvertreib - aber nie Ballerspiele.“

„Es macht mir einfach Spaß und
wenn ich mich mit Freunden treffe,
spielen wir meistens Konsolenspiele
- ist voll cool zum Abhängen.“

„Weil ich Sachen
machen kann bei
diesem Spiel, die ich im
Leben nicht machen
kann.“



Computerspiele zu spielen ist mir weniger wichtig/gar nicht wichtig

„Naja, ist einfach
nicht mein Ding.“

„Weil die Spiele
dumm machen.“

„Es ist, finde ich, mehr Anspannung, weil man sich mehr
konzentrieren muss. Es sollte eigentlich dazu dienen
sich zu entspannen, was es aber nicht tut.“

„Weil ich mich auch anders
beschäftigen kann. Ich treff
mich mit meinen Freunden
oder mach was draußen. Ich
interessiere mich da nicht
sonderlich für, das ist nicht
so meine Welt.“

„Ich bin aus dem Alter raus und
das ist keine meiner Interessen.“

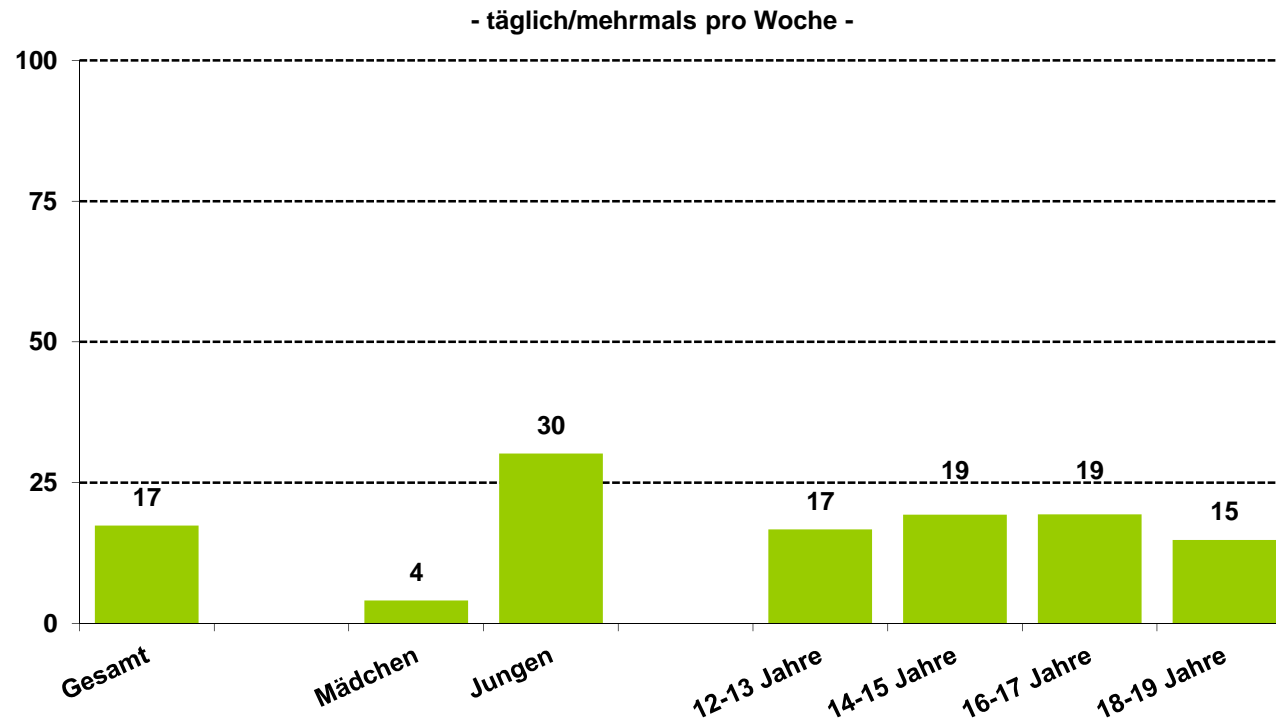
„Sie machen mir zwar Spaß, aber
da ich für die Schule lernen muss,
chatte ich lieber anstatt zu spielen.
Es kostet auch Geld und da hab ich
keine Lust Geld auszugeben, weil
die meisten Spiele eh nur
ausgedacht sind.“

„Ich hab dafür keine
Zeit und ich
interessiere mich
auch nicht so sehr
dafür.“

„Interessiert mich nicht,
macht kein Spaß.“

**JIMplus
2011**

Nutzung von Online-Spielen (mit anderen)



Quelle: JIM 2011, Angaben in Prozent

Basis: alle Befragten, n=1.205

Aus der JIM-Studie 2011

Basisuntersuchung zum Medienumgang 12- bis 19-Jähriger

JIM-Studie
2011

JIMplus: Gründe für den Stellenwert von Online-Spielen

Online-Spiele zu nutzen ist mir **sehr wichtig/wichtig**

„Weil man da Strategiespiele machen kann und die fördern das Nachdenken und das logische Denken. Weil es lustig ist und man zusehen kann, wie andere sich zum Deppen machen.“

„Weil ich einfach gerne spiele.“

„Zeitvertreib, Chillen, Entspannung.“

„Macht mir viel Spaß und bereitet mir viel Freude. Außerdem spiele ich mit meinen Freunden auch online gegeneinander.“

„Weil es Spaß macht.“

„Spaß- und Adrenalinkick. Man ist nicht alleine.“

„Wahrscheinlich wegen meinem Asthma, da ich deswegen nicht raus kann und keinen Sport machen kann.“



Online-Spiele zu nutzen ist mir **weniger wichtig/gar nicht wichtig**

„Ich spiele insgesamt keine Spiele. Und man fängt sich dort bestimmt einen Virus ein.“

„Weil das langweilig ist, das ist eher was für Jungs.“

„Da schaue ich lieber Videos an.“

„Meine Eltern möchten das nicht – sei nicht gut für mich.“

„Ich mache das halt nicht.“

„In der Zeit kann ich mich mit Freunden treffen oder was anderes unternehmen, als in einer Computerwelt zu leben.“

„Weil es soviel Zeit frisst.“

„Weil es viele bessere Möglichkeiten gibt, sich zu amüsieren.“

„Im Internet macht mir das keinen Spaß, da spiele ich lieber auf der Konsole.“

„Weil ich da eher rausgehe oder andere Sachen mache.“

„Ich hab dafür kaum Zeit. Mir macht sowas nicht Spaß. Man sitzt nur vor dem Bildschirm und bewegt die Maus und macht nicht mehr. Ich find's richtig doof und langweilig.“

„Ich habe kein Bedürfnis danach.“

**JIMplus
2011**

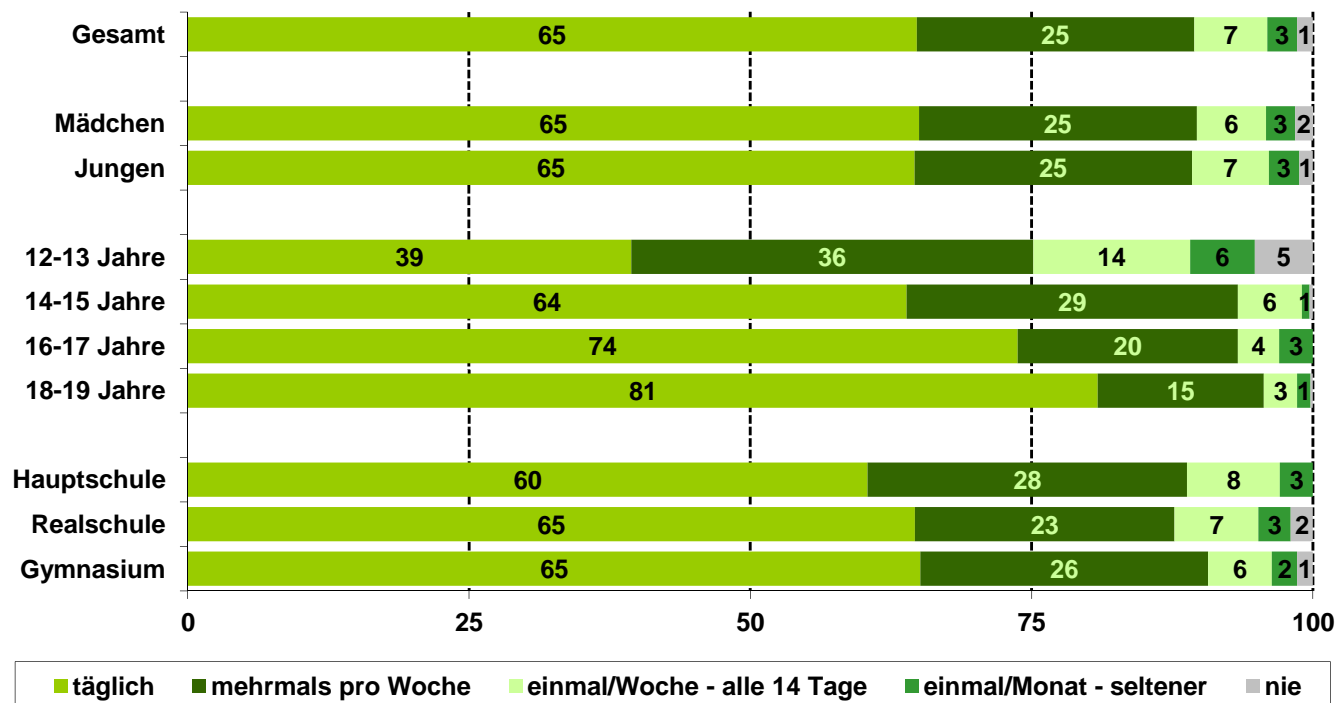
Internet

„Ich kann im Internet meine Freunde kontaktieren, die Musik hören, die ich vielleicht nicht auf dem Handy habe und mit Freunden in Ruhe kommunizieren.“

Junge, 14 Jahre

JIMplus
2011

Internet: Nutzungsfrequenz 2011



Quelle: JIM 2011, Angaben in Prozent

Basis: alle Befragten, n=1.205

Aus der JIM-Studie 2011

Basisuntersuchung zum Medienumgang 12- bis 19-Jähriger

JIM-Studie
2011

JIMplus: Beliebte Internetangebote (Auswahl)

„Ich finde die Seite sehr gut, weil man sich auch gut informieren kann und ich diese Infos für die Schule auch nutzen kann.“ **Wikipedia**

„YouTube ist eine Musikseite. Dort kann ich mir kostenlos Musik anhören. YouTube ist das größte Musikforum, dort gibt es alle Lieder, die ich hören möchte. Dort gibt es auch andere Sachen als Musik wie zum Beispiel Tutorials.“

„Weil man da ziemlich alles findet.“

YouTube

„Dass ich mir da meine Lieblingssongs anhören kann.“

„Weil man da gut Lieder nachhören kann. Man findet da gute Videos, wenn die lustig oder speziell sind. Da kann man gut Sachen nachforschen.“

„Weil da halt meine Freunde sind und wir alle Handball spielen und da die Termine bekannt gegeben werden.“

„Facebook dient dazu, dass ich mit meinen Freunden kommunizieren kann und dadurch können wir chatten und Spiele spielen. Facebook ist meiner Meinung nach ein gutes Angebot.“

„Weil ich mit meinen Freunden aus Italien schreiben kann. Man kann dort mit allen Leuten schreiben.“

Facebook

„Da kann man mit Freunden kommunizieren.“

„Weil man da sieht, was so bei den Freunden gerade abgeht. Man ist mit Freunden im Kontakt – egal um wie viel Uhr.“

„Ich finde es gut, dass man sich kostenlos unterhalten kann und dass man alles von seinen Freunden mitbekommt auf so einem schnellen Weg und umfangreich.“

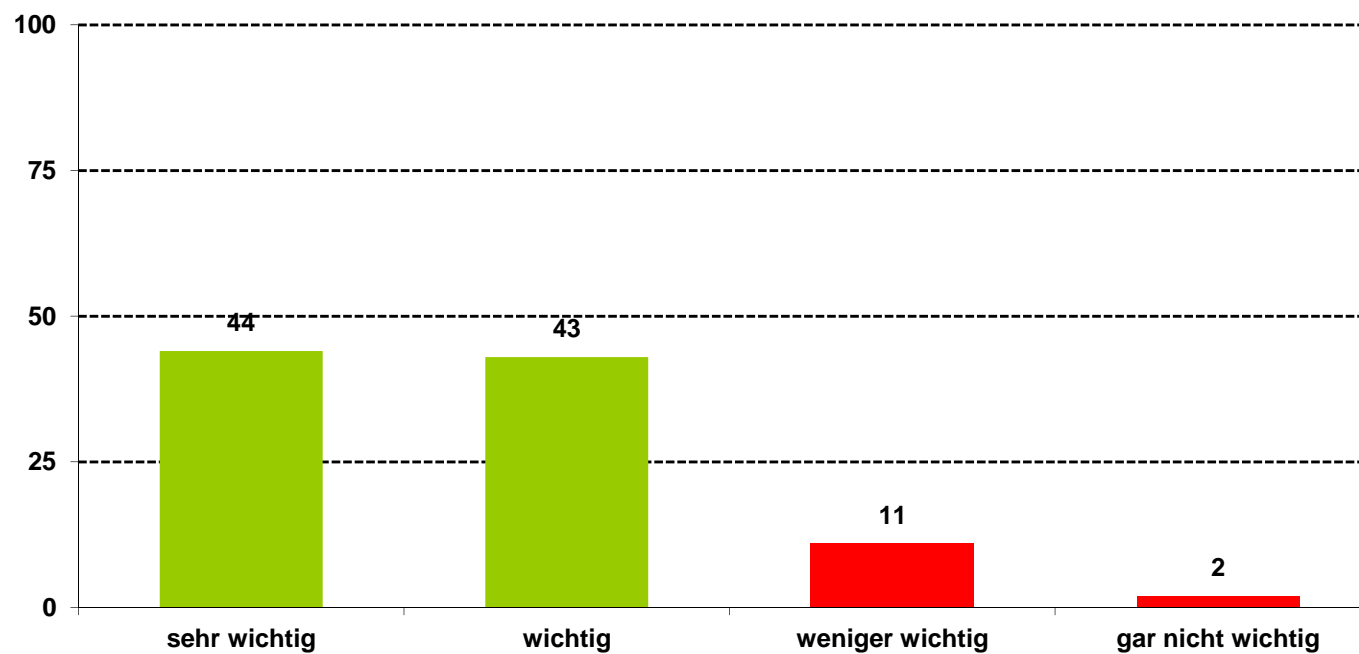
„Weil mir sonst langweilig ist.“

**JIMplus
2011**

Die Schriftgröße ergibt sich aus der Häufigkeit der Nennungen

Wichtigkeit des Internets

Das Internet zu nutzen ist mir...



Quelle: JIM 2011, Angaben in Prozent

Basis: alle Befragten, n=1.205

Aus der JIM-Studie 2011

Basisuntersuchung zum Medienumgang 12- bis 19-Jähriger

**JIM-Studie
2011**

JIMplus: Gründe für den Stellenwert des Internets

Das Internet zu nutzen ist mir sehr wichtig/wichtig

„Weil es alles bietet.“ „Weil es Langeweile vertreibt.“

„Man kann auch über das Internet die
Lieder hören und in der letzten Zeit bin ich
öfters in Facebook drinnen.“

„Es macht mir Spaß im Internet zu
surfen, ich kann mich gut damit
beschäftigen.“

„Wegen Facebook,
um Musik zu hören.“

„Ohne das Internet ist man abgegrenzt. Mit Internet ist
man mittendrin und bekommt mit was alles passiert.
Man ist mit Freunden und Familie verbunden.“

„Weil ich es vor allem
für die Schule brauche.“

„Ich bin ein kleiner Facebooksuchti und
möchte mit meinen Freunden immer im
Kontakt stehen.“

„Weil es mich informiert.“

„Weil man Spiele spielen
kann und eben auch zur
Ablenkung. Man hat halt
immer Spaß wenn man
ins Internet geht.“

„Weil man immer auf
dem neuesten Stand ist
und erfährt, was in der
Welt so passiert.“

„Im Internet kommunizieren wir auf der
Arbeit und privat. Ich kaufe online
Klamotten, Schuhe etc. Da kann ich
auch gute Geschenke kaufen.“



Das Internet zu nutzen ist mir weniger wichtig/gar nicht wichtig

„Weil man es nicht unbedingt braucht. Man
kann Spaß auch anderweitig haben und
Nachrichten oder Informationen bekommt
man auch aus der Zeitung.“

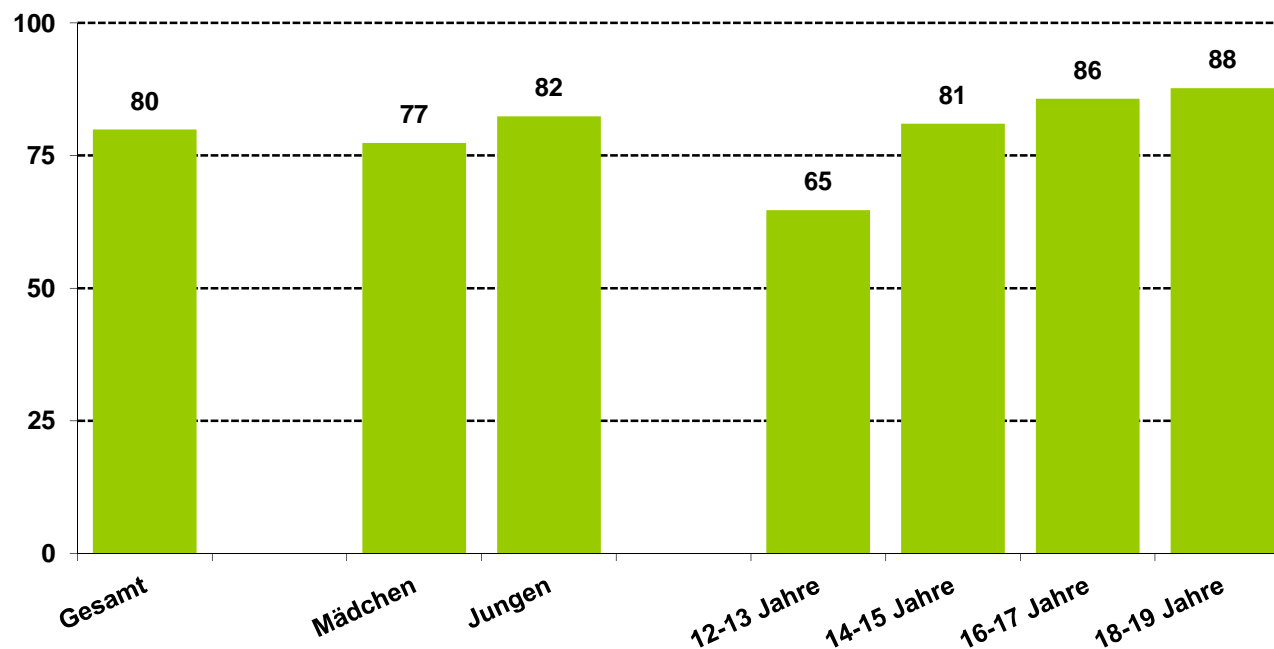
„Ich will eigentlich nicht.“

„Ich kann mich mit dem Handy mit anderen Leuten
verständigen. Ist einfach nicht wichtig. Weil man nicht
immer an einem Bildschirm sitzen muss und stattdessen
rausgehen und sich mit Freunden treffen kann.“

JIMplus
2011

Nutzung von Suchmaschinen 2011

- täglich/mehrmals pro Woche -



Quelle: JIM 2011, Angaben in Prozent

Basis: alle Befragten, n=1.205

Aus der JIM-Studie 2011

Basisuntersuchung zum Medienumgang 12- bis 19-Jähriger

JIM-Studie
2011

JIMplus: Gründe für den Stellenwert von Suchmaschinen

Suchmaschinen zu nutzen ist mir sehr wichtig/wichtig

„Wegen dem Google-Übersetzer. Und weil Google sehr zuverlässig ist.“

„Um Infos zu bekommen und den Horizont zu erweitern.“

„Weil es fast alle Fragen des Lebens beantworten kann.“

„Wenn man ne Frage in den Raum wirft hilft Google. Eine Zeitersparnis gegenüber Büchern oder anderen Wegen.“

„Weil man schnell ganz viele Informationen von unterschiedlichen Anbietern hat und man Zeit spart.“

„Es ist praktisch. Eine gute Informationsquelle.“

„Manchmal aus Interesse und manchmal wegen der Schule.“

„Es geht im Internet alles viel schneller. Man gelangt in verschiedene Sachen, wenn man was bestimmtes sucht. Man muss also somit nicht in einem Lexikon nachschauen, wenn man was nachschauen möchte.“

„Für die Schule.“

„Wenn man die Internetadresse nicht weiß oder Fragen hat, bekommt man meistens gleich die Antworten. Es geht schneller als wenn man die Adresse eingeben muss.“

„Weil man dort eine gute Übersicht bekommt.“



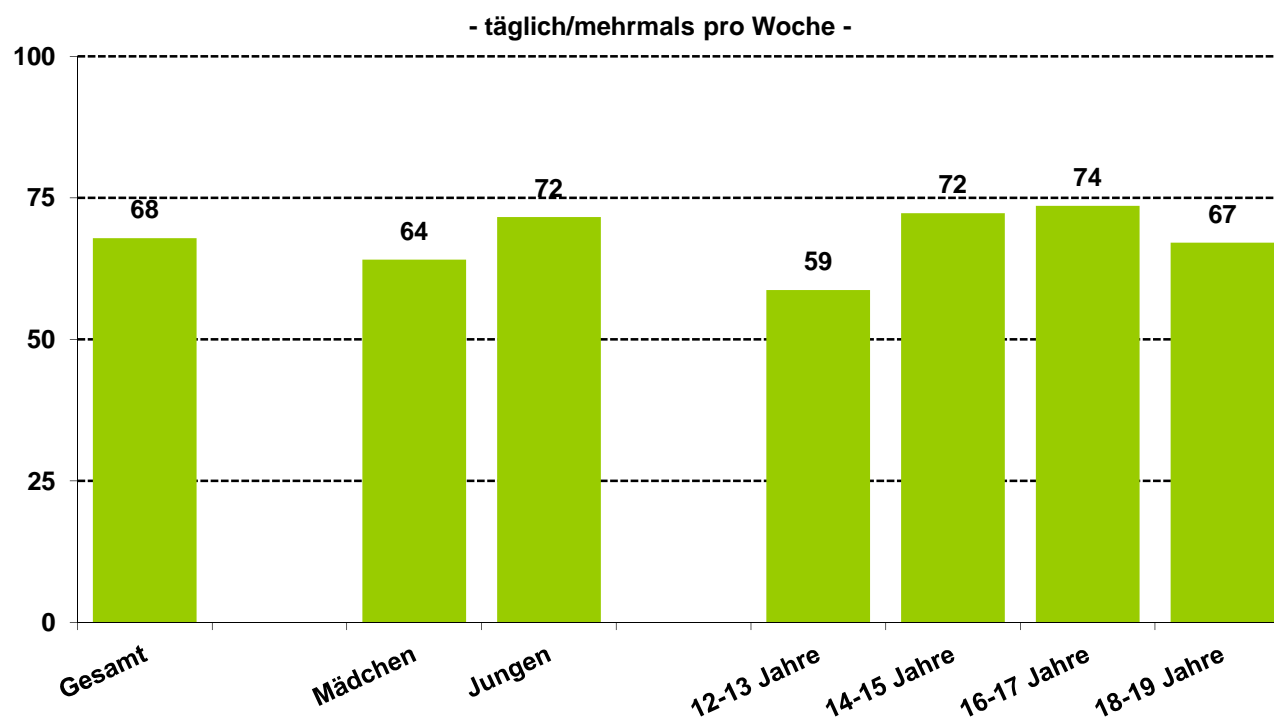
Suchmaschinen zu nutzen ist mir weniger wichtig/gar nicht wichtig

„Man kann sich ja auch über Bücher oder andere Dinge informieren.“

„Wenn ich was suche, dann muss ichs nicht im Internet machen.“

**JIMplus
2011**

Nutzung von Videoportalen im Internet



Quelle: JIM 2011, Angaben in Prozent

Basis: alle Befragten, n=1.205

Aus der JIM-Studie 2011

Basisuntersuchung zum Medienumgang 12- bis 19-Jähriger

JIM-Studie
2011

JIMplus: Gründe für den Stellenwert von Videoportalen

Videoportale zu nutzen ist mir sehr wichtig/wichtig

„Weil man da halt eine ganz große Auswahl an Videos hat – von lustigen, unglaublichen, traurigen bis zu ekligen Videos.“

„Weil ich das zum Zeitvertreib mache, oder weil Freunde drüber gesprochen haben.“

„Es gibt da einfach alles – ist alles schnell gefunden.“

„Weil die ziemlich lustig sind und da keine Werbung dabei ist.“

„Man kann sich Musikvideos ansehen, die nicht oft im Fernsehen kommen. Witzige Videos mit peinlichen Momenten schau ich auch.“

„Ich finde, manche Sachen wie z.B. Comedy sind sehr lustig.“

„Da kann man eigentlich alles nachschauen – hat das bildlich vor sich z.B. Pflegetipps.“

„Aus Langeweile.“

„Weil man dann halt mitreden kann.“

„Weil ich es interessant finde und dort auf neue Ideen komme, wie, welche Musik ich mir herunterladen möchte.“

„Wenn ich mal ne Serie verpasse, dann kann ich das da nachholen, weil es auf YouTube auch die Folgen von den türkischen Sendungen gibt. Und man kann sich lustige Videos angucken; auch für die Schule.“

„Da kann ich die Musikvideos sehen.“



Videoportale zu nutzen ist mir weniger wichtig/gar nicht wichtig

„Weil, wenn ich mir irgendwelche Filme anschauen möchte, da hol ich mir die DVD dazu.“

„Die Zeit fehlt mir, um sowas anzuschauen.“

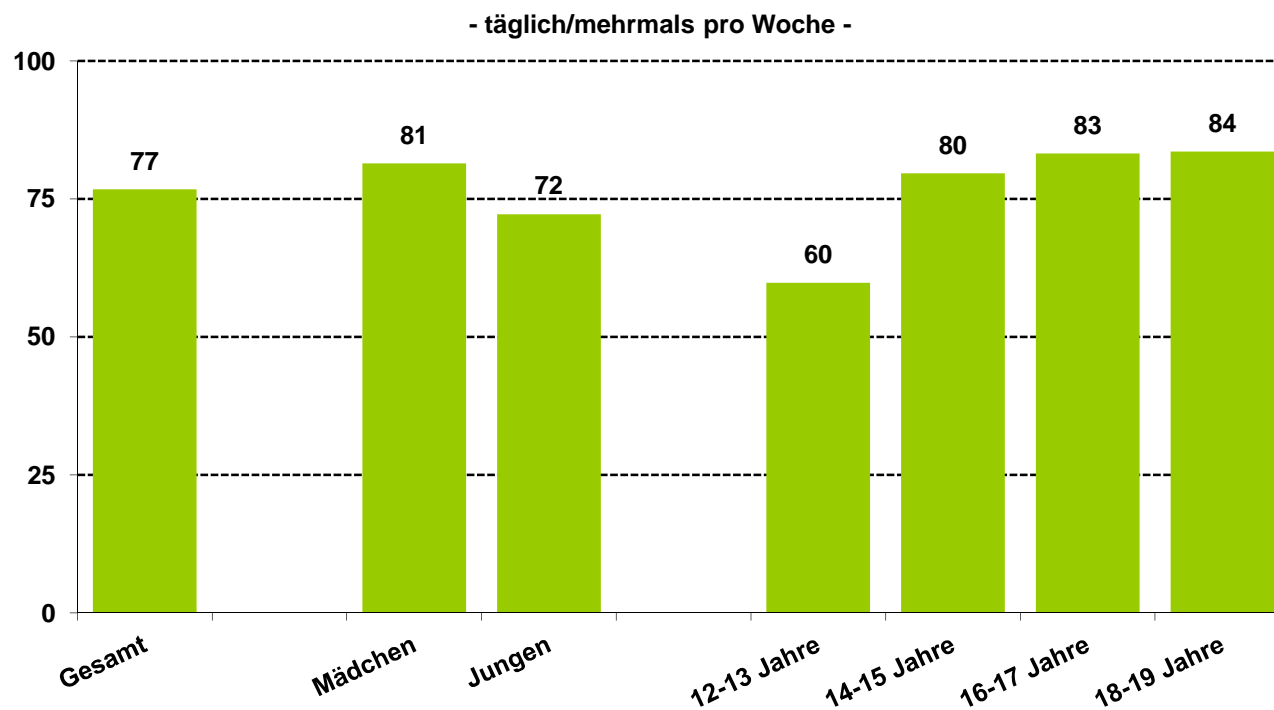
Weil ich nicht so gerne das Internet nutze, finde die Videos auf YouTube nur sinnlos. Ich finde es nicht lustig, wenn Leute sich weh tun oder Tiere gequält werden.“

„Wenn ich mir was ansehen möchte, dann seh ich mir das im Fernsehen an.“

„Das reizt mich eigentlich nicht so. Im Internet kann ich was Besseres tun.“

JIMplus
2011

Nutzung von Online-Communities 2011



Quelle: JIM 2011, Angaben in Prozent

Basis: alle Befragten, n=1.205

Aus der JIM-Studie 2011

Basisuntersuchung zum Medienumgang 12- bis 19-Jähriger

JIM-Studie
2011

JIMplus: Gründe für den Stellenwert von Online-Communities

Communities zu nutzen ist mir sehr wichtig/wichtig

„Man bleibt auf dem aktuellen Stand über Dinge, die die Gegend, Schule und Freunde angehen.“

„Wegen der Schule.“

„Weil das sehr im Trend ist, da will ich mitgehen. Man kann in der Community chatten und man kann sich Top-Videos anschauen.“

„Es macht Spaß und man kann da auch Spiele spielen und chatten. Man kann lesen, was einer macht.“

„Weil da halt auch Partys veranstaltet werden.“

„Weil auch andere dort sind mit denen ich mich über selbe Interessen austauschen kann.“

Weil man bei uns in der Uni rein organisatorisch gesehen alles darüber macht. Und um mit Freunden in Kontakt zu bleiben.“

„Man findet dort neue Freunde.“

„Weil man dort noch mehr Leute kennenlernt und sich mit Freunden unterhalten kann.“

„Ich kann mit Leuten aus der ganzen Welt schreiben – man bleibt in Kontakt.“

„Meine Freunde sind in Facebook und darum habe ich auch Facebook.“



Communities zu nutzen ist mir weniger wichtig/gar nicht wichtig

„Ich finde es nicht wichtig irgendwo Mitglied zu sein.“

„Es gibt auch das Handy. Und dass man da vielleicht auch nur gemobbt oder verarscht wird.“

„Weil ich das nicht möchte. Ist unnötig. Treffe mich lieber mit Freunden.“

„Das ist zeitverschwenderisch.“

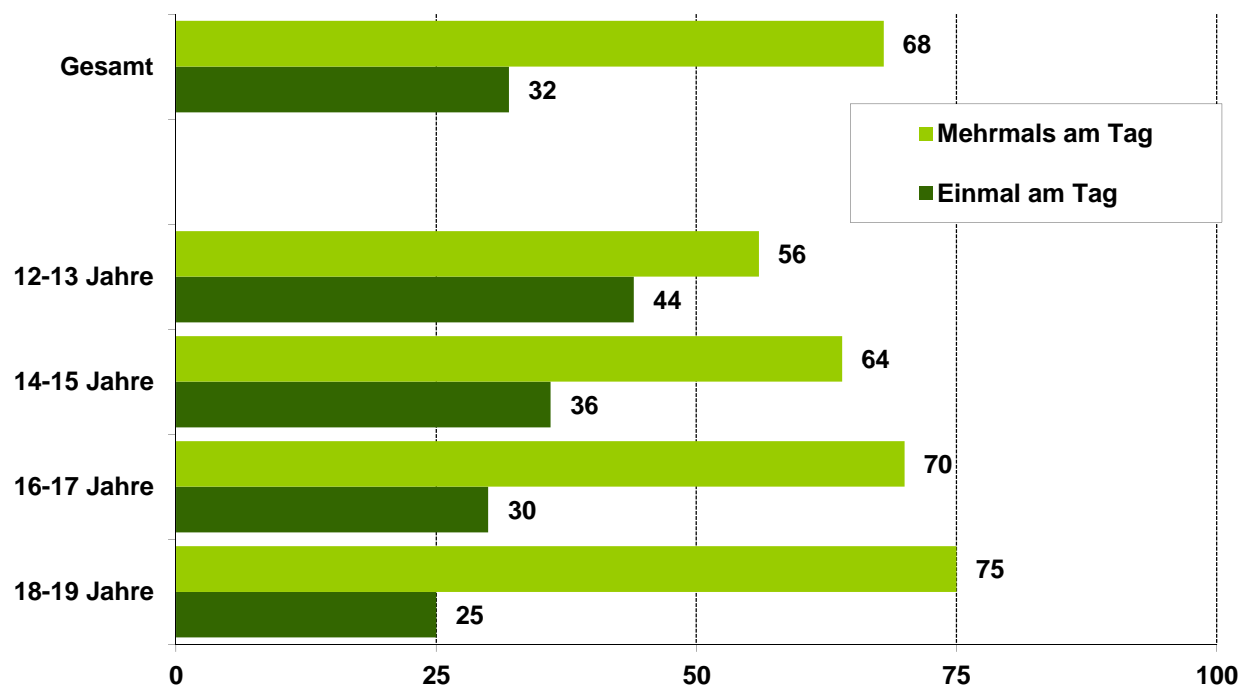
„Ich weiß nicht. Ich habe das noch nie ausprobiert. Meine Freunde sind auch nicht drin und was soll ich alleine da.“

„Ich darf da eh nicht von meinen Eltern aus angemeldet sein. Hab noch kein Interesse.“

„Die Leute verstellen sich. Mag das Rumgepose nicht.“

JIMplus
2011

Tägliche Nutzung von Online-Communities 2011



Quelle: JIM 2011, Angaben in Prozent

Basis: Tägliche Community-Nutzer, n=673

Aus der JIM-Studie 2011

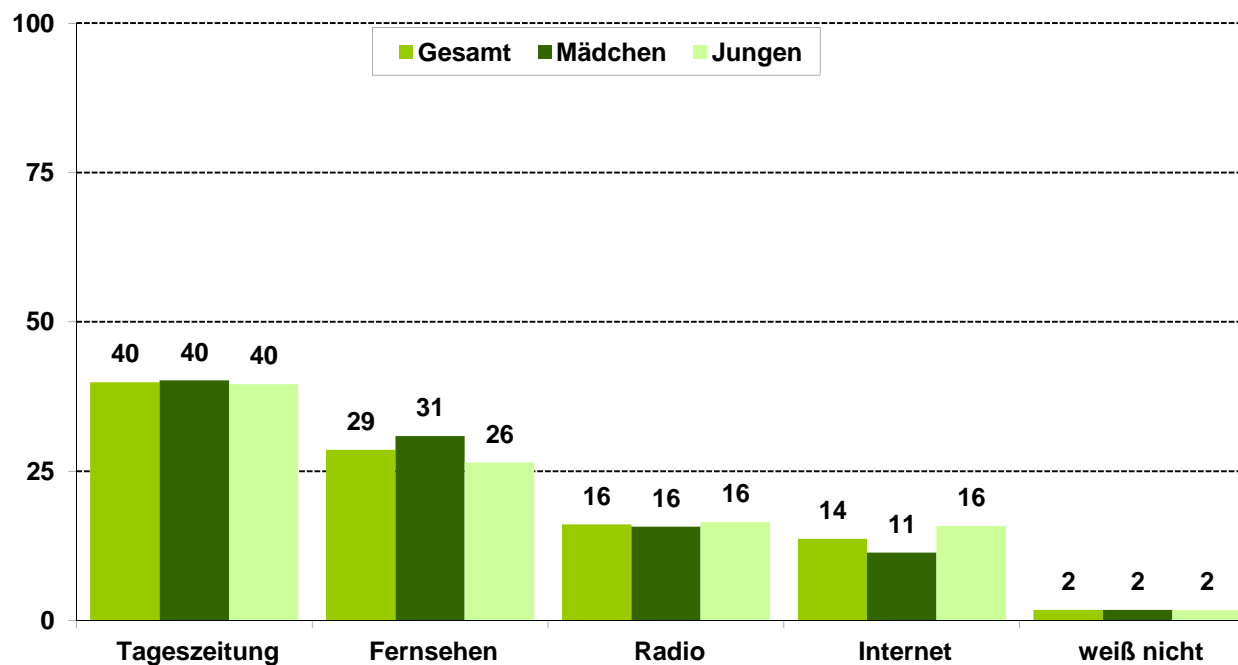
Basisuntersuchung zum Medienumgang 12- bis 19-Jähriger

JIM-Studie
2011

Glaubwürdigkeit der Medien

Glaubwürdigkeit der Medien 2011

Würde bei widersprüchlicher Berichterstattung am ehesten vertrauen auf ...



Quelle: JIM 2011, Angaben in Prozent

Basis: alle Befragten, n=1.205

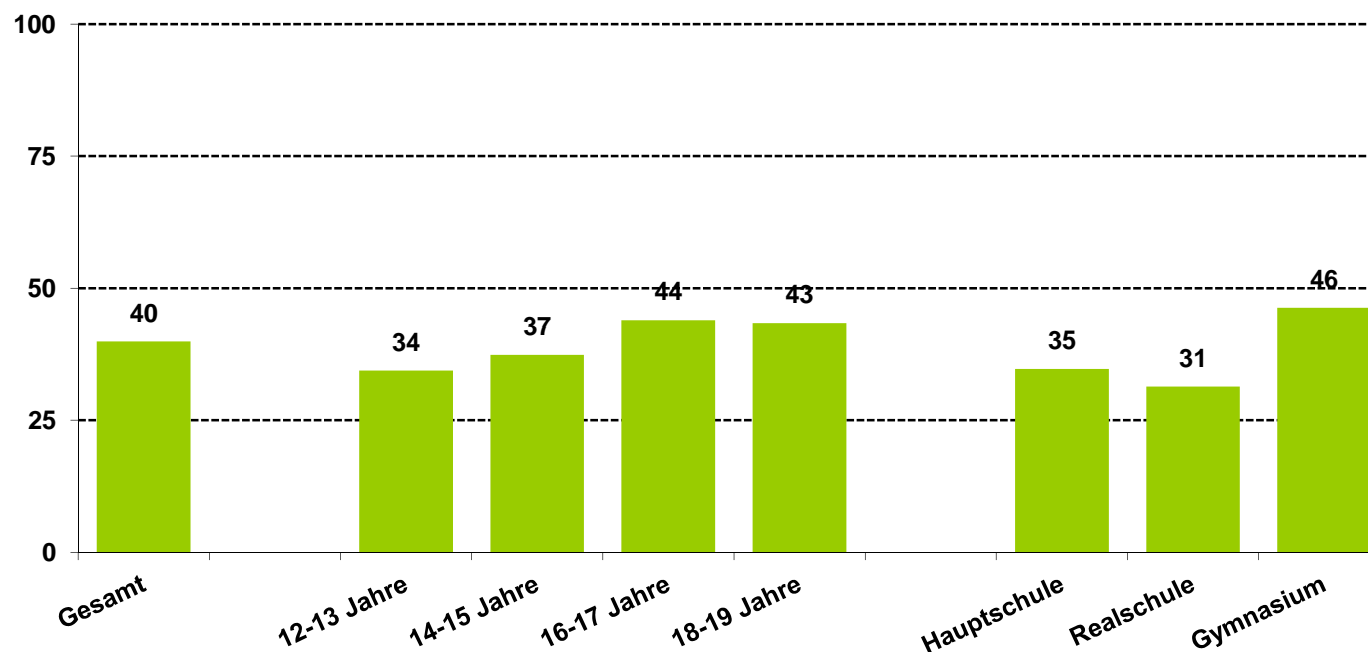
Aus der JIM-Studie 2011

Basisuntersuchung zum Medienumgang 12- bis 19-Jähriger

JIM-Studie
2011

Glaubwürdigkeit der Tageszeitung

Ich würde bei widersprüchlicher Berichterstattung am ehesten auf die Tageszeitung vertrauen



Quelle: JIM 2011, Angaben in Prozent

Basis: alle Befragten, n=1.205

Aus der JIM-Studie 2011

Basisuntersuchung zum Medienumgang 12- bis 19-Jähriger

JIM-Studie
2011

JIMplus: Gründe für die Glaubwürdigkeit der Tageszeitung

„Weil im Internet jeder was rein machen kann, und in der Zeitung wird alles überprüft.“

„Einfach weil ich weiß, dass es von Reportern ist. Grad im Internet und Fernsehen weiß ich nicht, von wem es kommt. Sie wirkt seriös und man hat das Gefühl, dass man denen vertrauen kann, was sie schreiben.“

„Weil das halt so alt und seriös ist.“

„Weil die seriöser ist. Es kommt natürlich darauf an, was es für eine ist.“

„Naja die Reporter sind ja extra unterwegs für die Informationen und danach schreiben sie es auf. Und da glaube ich ihnen eher.“

„Weil die Tageszeitung das direkt zugeschickt bekommt, hat als erstes die Infos.“

„Das ist der Beruf der Redakteure alles zu überprüfen.“

„Ich glaube der Zeitung am ehesten, weil da sind Redakteure, die meiner Meinung nach, oder so wie ich das glaube, nichts dazu erfinden, weil die das nicht dürfen und weil man das als erstes erfährt. Die sind ja am schnellsten und wenn die im TV was anderes erzählen, dann nur damit es spannender ist.“

„Ich finde die Tageszeitung kommt mir ehrlicher rüber bzw. sympathischer. Die anderen Medien erfinden noch etwas dazu oder machen es noch schlimmer als es eigentlich ist.“

„Beim Radio da erzählen die so frei – nicht mit Vorschriften. Aber die Tageszeitung bringt nicht so viel persönliches rein. Ziemlich viele lesen die auch. Weil es schriftlich vor mir liegt, das geht nicht weg. Der Artikel im Internet kann gelöscht werden, im Radio oder Fernsehen wird es einmal nur genannt.“

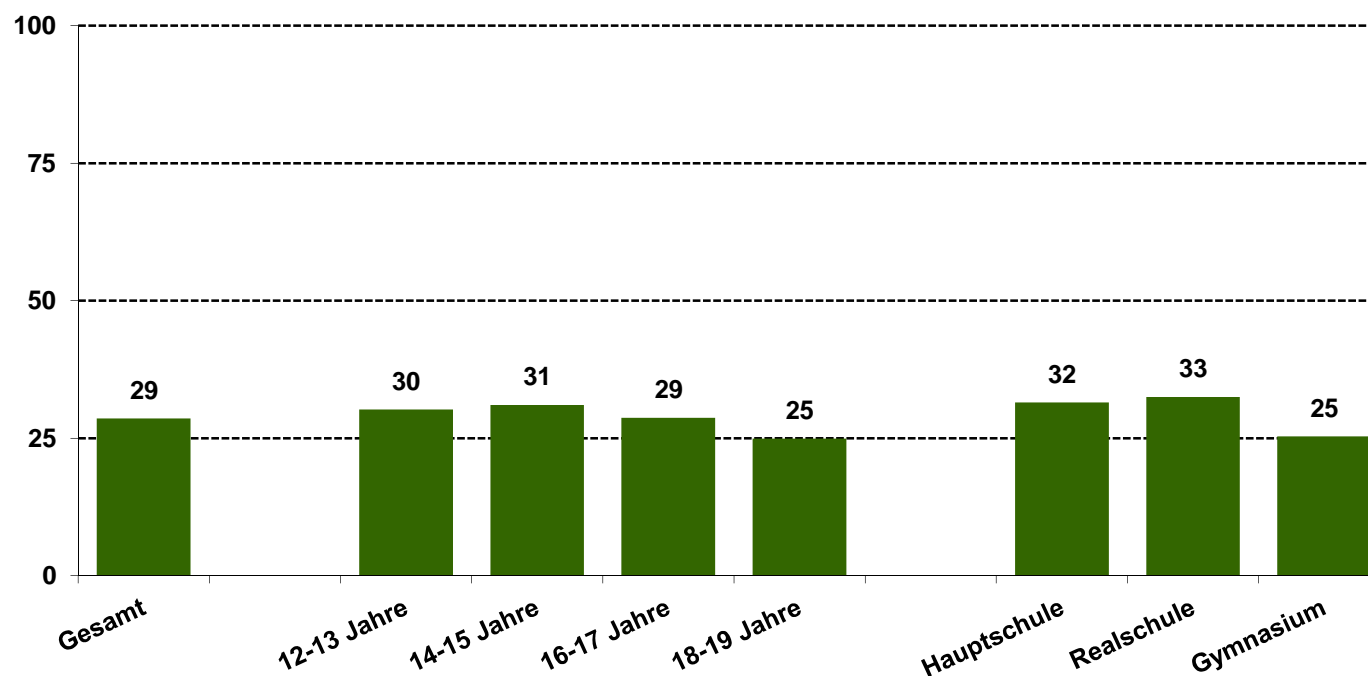
„Wenn die einmal gedruckt ist, kann man es nicht mehr ändern, also wird besser recherchiert.“

„Die haben halt den Ruf, dass sie sehr seriös sind.“

**JIMplus
2011**

Glaubwürdigkeit der Fernsehens

Ich würde bei widersprüchlicher Berichterstattung am ehesten auf das Fernsehen vertrauen



Quelle: JIM 2011, Angaben in Prozent

Basis: alle Befragten, n=1.205

Aus der JIM-Studie 2011

Basisuntersuchung zum Medienumgang 12- bis 19-Jähriger

JIM-Studie
2011

JIMplus: Gründe für die Glaubwürdigkeit des Fernsehens

„Weil man die Bilder sieht und es für mich somit glaubhafter rüber kommt.“

„Rein intuitiv.“

„Weil im Internet viel Mist drin steht und ich denke, dass man teilweise gucken muss, was stimmt und nicht. Die Quellen im Fernsehen sind viel stärker als im Internet, da man nicht weiß, ob man es selber erfunden hat oder ob das wirklich stimmt.“

„Die, die eine größere Zuschauermenge haben, können sich gar nicht leisten etwas Falsches zu bringen.“

„Weil da verschiedene Sender mit verschiedenen Informationsquellen sind. Wenn diese dann übereinstimmen, kann man davon ausgehen, dass diese richtig sind. Da sind immer Profis am Werk. Bei aktuellen Ereignissen sind Experten mit Themenkenntnissen am Werk; wenn die dann Informationen und Hintergrundwissen geben, kann man mit einiger Sicherheit davon ausgehen, dass es richtig ist.“

„Im Internet kann ja jeder rein schreiben. Beim Fernsehen wird das kontrolliert.“

„Im Fernsehen sehe ich einen Menschen, der mir etwas sagt, das schafft Glaubwürdigkeit.“

„Weil die Leute bei den Nachrichten aktualisieren sich immer, bekommen ständig die Neuigkeiten. Die Tageszeitung erzählt auch manchmal ganz schön viel Scheiße. Im Fernsehen kommen die Eilmeldungen, wenn sich etwas korrigiert. Bei der Tageszeitung steht es da, wenn es da steht und wird nicht mehr rückgängig gemacht.“

„Die sind einfach vertrauenswürdiger. Das ist einfach so ein Gefühl. Ich glaube denen einfach.“

„Weil es die meisten Menschen erreicht und die ersten beiden sind ja staatlich und da sollte was Gescheites kommen. Da schauen ja eine Menge Leute zu und die müssten das Richtige bringen weil's von den Steuern bezahlt wird.“

„Weil häufig im Fernsehen live berichtet wird und man im Fernsehen auch noch Bilder sieht.“

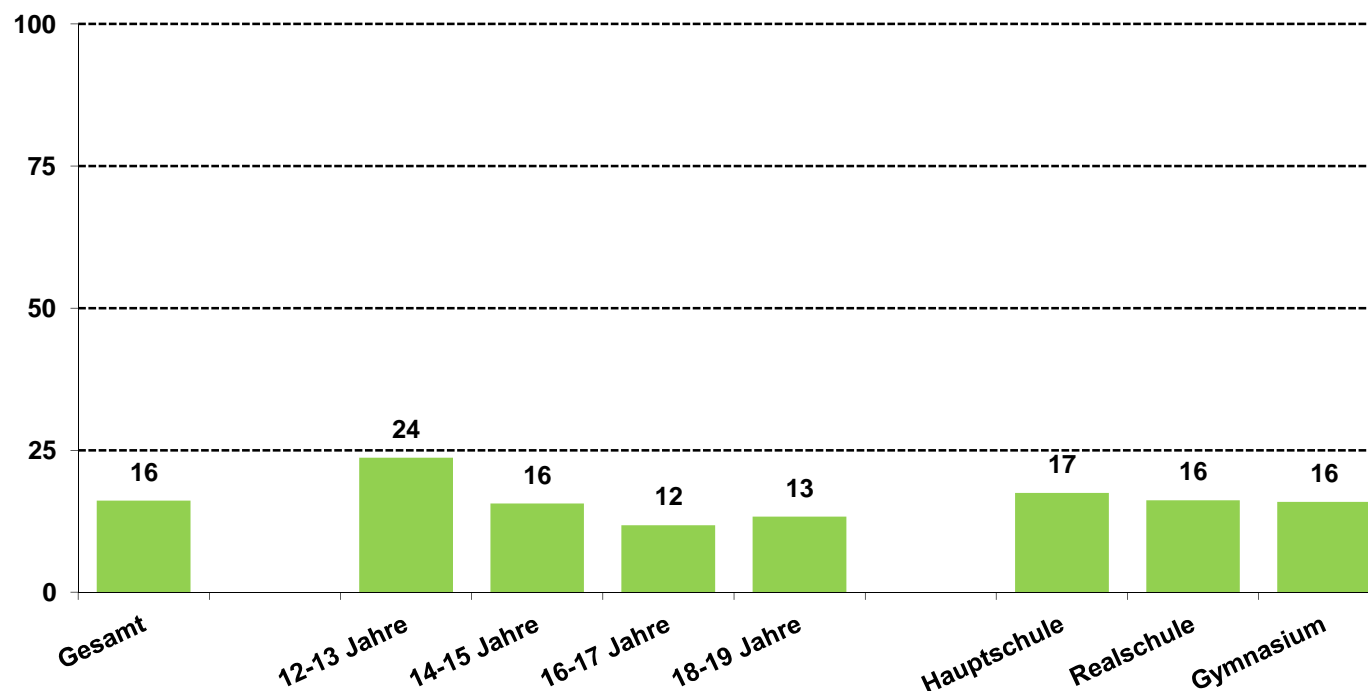
„Weil ich denke, dass sich die Tagesschau keine Fehler leisten kann.“



**JIMplus
2011**

Glaubwürdigkeit des Radios 2011

Ich würde bei widersprüchlicher Berichterstattung am ehesten auf das Radio vertrauen



Quelle: JIM 2011, Angaben in Prozent

Basis: alle Befragten, n=1.205

Aus der JIM-Studie 2011

Basisuntersuchung zum Medienumgang 12- bis 19-Jähriger

JIM-Studie
2011

JIMplus: Gründe für die Glaubwürdigkeit des Radios

„Da werden die Sachen
einfach überprüft.“

„Ein Radio bekommt neue Meldungen
viel schneller rein und kann die weiter
geben. Bei der Tageszeitung muss die
erst neu gedruckt wurden und ist dann
nicht auf dem neuesten Stand.“

„Die sagen das persönlich, man fühlt
sich eher angesprochen – hat
sozusagen direkten Kontakt zu den
News und man weiß eher was da so
abgeht als von irgendwem der
irgendeinen Artikel schreibt.“



„Weil in der Tageszeitung wird oft auch ein bisschen dazu
geflunkert. Es ist besser, wenn man es hört als liest. Dann
kommt es auch anders rüber, weil ich es so am meisten
höre. Ich nutze es am meisten von den Medien, da
vertraue ich dann am meisten drauf.“

„Man bekommt im
Radio immer die
aktuellsten
Nachrichten.“

„Weil ich glaube, dass im
Radio weniger gelogen wird,
als woanders. Die Radioleute
können nicht richtig lügen.“

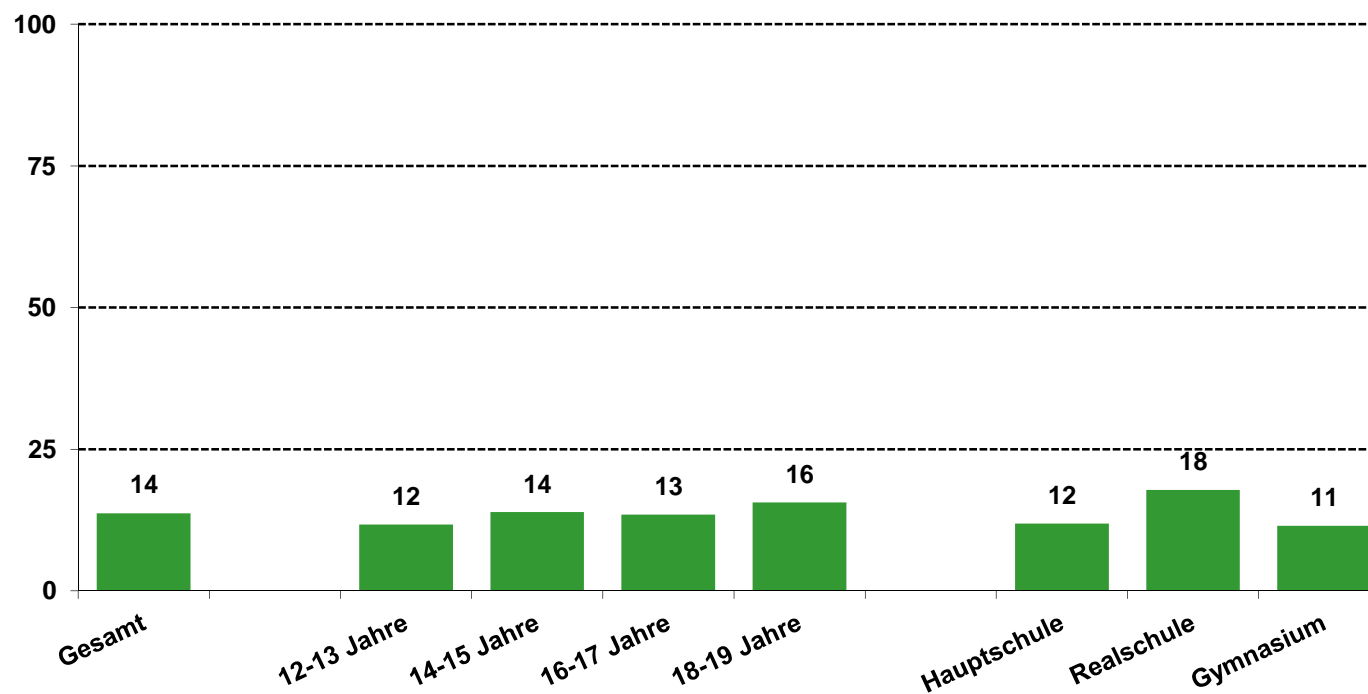
„Weil die sich nicht wirklich leisten können – bei Tausenden von Leuten, die
zuhören, können die sich nicht leisten was Falsches zu bringen.“

„Weil ich denke, dass die, wenn
etwas passiert, direkt berichten
müssen und keine Zeit haben,
etwas dazu zu schreiben.“

**JIMplus
2011**

Glaubwürdigkeit des Internets 2011

Ich würde bei widersprüchlicher Berichterstattung am ehesten auf das Internet vertrauen



Quelle: JIM 2011, Angaben in Prozent

Basis: alle Befragten, n=1.205

Aus der JIM-Studie 2011

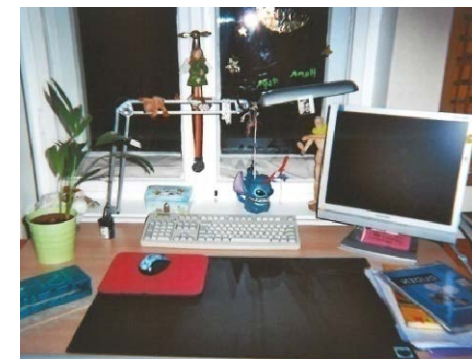
Basisuntersuchung zum Medienumgang 12- bis 19-Jähriger

JIM-Studie
2011

JIMplus: Gründe für die Glaubwürdigkeit des Internets

„Weil man dort mehr Quellen hat um sich zu informieren. Man hat alles am gleichen Fleck und kann drüber schauen.“

„Weil ich über ein bestimmtes Ereignis verschiedene Seiten anschauen und überprüfen kann.“



„Weil das am meisten gelesen wird. Wenn das nicht stimmt, stehen da Nutzerkommentare drunter.“

„Weil man im Internet das auch abändern kann, oder neuschreiben kann und es da öfter richtig drin steht.“

„Weil man da die besten Quellen hat. Viele verschiedene auf einen Blick.“

„Weil ja das Internet aktuell ist und wenn das falsch ist, kann man es umändern.“

**JIMplus
2011**

JIMplus

Nahaufnahmen 2011

Einstellungen und Hintergründe zum Medienumgang der 12- bis 19-Jährigen

Qualitative Zusatzbefragung zur JIM-Studie 2011

Jugend, Information, (Multi-) Media

Redaktion:

Sabine Feierabend (SWR Medienforschung)

Ulrike Karg (LFK)

Thomas Rathgeb (LFK)

Herausgeber:

Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest
c/o Landesanstalt für Kommunikation Baden-Württemberg (LFK)

Reinsburgstr. 27

70178 Stuttgart

Tel.: 0711 – 66 99 131

Fax.: 0711 – 66 99 111

E-Mail: info@mpfs.de

<http://www.mpfs.de>

Stuttgart, Oktober 2012

Leitung:

Peter Behrens (LMK), Thomas Rathgeb (LFK)

© Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest (LFK, LMK)

Kooperationspartner bei der JIM-Studie: SWR Medienforschung und ZMG

))) LFK

■ ■ ■ LMK

SWR >>